Deutscher Alpenverein
Sektion Amberg

# Rückschau 2022

6. Jahrgang
Februar 2023

# Wichtige Adressen und Telefonnummern:

Engerer Vorstand:

| | |
|---|---|
| 1. Vorsitzender | Dr. Pfeiffer Rolf, Lipowskystr. 1, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 31882 |
| 2. Vorsitzender | Graf Thomas, Bergblick 3, 92272 Freudenberg<br>Tel.: 09627 / 220 |
| 1. Schatzmeister | Mertel Franz, Fürstenhofstr. 12, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 14991 |
| 1. Schriftführerin | Canu Petra, An den Bachwiesen 10, 92224 Amberg<br>Tel.: 0170 / 4034498 |
| Jugendreferentin | Zock Viktoria, Jahnstraße 38, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 22686 |

Beisitzer:

| | |
|---|---|
| Hüttenwart | Wochnik Roland, Talblick 1, 92289 Ursensollen<br>Tel.: 09628 / 929294 |
| Ausbildungsreferent | Irler Andreas, Lange Str. 105, 90792 Fürth<br>Tel.: 0176 / 47359553 |
| 2. Schatzmeister | Kres Bastian, Wilhelm Busch Str. 3, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 75956 |
| 2. Schriftführerin | Goß Andrea, Falkenstraße 6, 92245 Kümmersbruck<br>Tel.: 09621 / 835038 |
| Materialwart | Feuerer Thomas, Bonhoefferstrasse 26, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 762746 |
| Jugendvertreter | Schneider Heiko, Blumenstraße 16, 92245 Kümmersbruck<br>Tel.: 09621 / 4034498 |
| Jugendvertreter | Lueger Benedikt, Steubenstr. 1, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 33434 |
| Kletterhallenbeauftragter | Graubmann Thomas, Hainlranger 5, 92272 Freudenberg<br>Tel.: 09621 / 31450 |
| Turmwart | Behrend Johannes, An der Schwedenschanze 2, 92224 Amberg<br>Te.: 09621 / 64759 |
| Natur- und Umweltreferent | Dr. Bock Günter, Galgenbergweg 28, 92224 Amberg<br>Tel.: 0172 / 8340824 |
| Senioren | Donhauser Erich, Wichernsstr. 29, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 14908 |

Funktionsträger:

| | |
|---|---|
| Bibliothek | Siegert Gerhard, Schießstätte 8a, 92237 Sulzbach-Rosenberg<br>Tel.: 09661 / 8775186 |
| OG Schwandorf Material-verleih und Montagstreff | Radlinger Anton, Wiesenstraße 1a, 92421 Schw<br>Tel.: 09431 / 20466 |
| Vereinsnachrichten | Birke Wolfgang, Von-der-Sitt Str. 26, 92224 Amberg<br>Tel.: 09621 / 32396 |

hauptamtliche Mitarbeiter:

| | |
|---|---|
| Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung | Graf Marianne, Bergblick 3, 92272 Freudenberg<br>Tel.: 09627 / 220 |

## Geschäftsstelle

Seit Januar 2023 ist die Geschäftsstelle, vornehmlich für den Verleih von Material, sowie von Kartenmaterial und Führern, zusätzlich am Donnerstag von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr geöffnet.
Um dies gewährleisten zu können wurde ein Geschäftsstellenteam installiert, das in wechselnder Besetzung, am Dienstag und Donnerstag, diese Aufgabe mit übernimmt.
Das Geschäftsstellenteam besteht aus:
in (fast) alphabetischer Reihenfolge:

Marianne Graf
Thomas Graf
Jochen Huhn
Tabea Kaiser
Sylvia Kirchner
Bettina Anja Pfitzner
Cordula Schmidt
Heiko Schneider
Gerhard Siegert
Sandra Soukup
Wolfgang Birke

Wie schon vielfach erwähnt und beschrieben findet die Information der Mitglieder auf mehreren Ebenen statt.
Aktuell und damit auch wichtig für die Anmeldung zu Sektionveranstaltungen, im Internet :
www.dav-amberg.de
Für die Jugend und natürlich alle anderen Interessierten bei Instagram:
@jdav_amberg
www.instagram.com/jdav_amberg/
Und für die Berichterstattung über das Vereinsgeschehen des vergangenen Jahres sowie Mitteilungungen der Geschäftsstelle, gibt es die Rückschau, also das analoge Printmedium.


### Herausgeber
Sektion Amberg
des Deutschen
Alpenvereins

### 1. Vorsitzender
Dr. Rolf Pfeiffer
Tel.: 09621/31882
Lipowskystr. 1
92224 Amberg

### Redaktion:
Birke Wolfgang
Von-der-Sitt Str. 26
92224 Amberg
Tel.: 09621/32396

### Amberger Hütte
Hüttenwirte:
Lydia und Serafin Gstrein
Seestraße 10
A-6444 Sölden / Österreich
Tel.Hütte: 0043 (0) 676 9523 426
Tel.Tal: 0043 (0) 5254 30354

### Druck
Frischmann Druck & Medien
Sulzbacher Str. 93
92224 Amberg

### Geschäftsstelle
Dekan-Hirtreiter-Str. 5
92224 Amberg
Telefon 09621/970033
Fax 09621/785208
mail: info@dav-amberg.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 18.00-19:30 Uhr
Donnerstag: 18:00-19:30 Uhr

### Bankverbindung
Sparkasse Amberg-Sulzbach
IBAN: DE53752500000240130120
BIC:

Wir danken dem Druckhaus Frischmann für die kostengünstige Erstellung unserer Rückschau!

Liebe Sektionsmitglieder,

noch immer ist unser Jahresrückblick geprägt von Einschränkungen und Unsicherheiten durch die Pandemie. Dennoch, wir konnten die meisten Veranstaltungen unseres Jahreszyklus wieder durchführen. Mit großem Erfolg unser Burgfest, gemeinsame Fahrten ins Gebirge, ausgefallene Lehrgänge und vor allem die notwendige Mitgliederversammlung.
Mit den anstehenden Neuwahlen ist ein wichtiger Schritt zur Verjüngung unseres Vorstandes gelungen. Eine Reihe wichtiger Aufgaben wurden von neuen Vorstandsmitgliedern übernommen. Ich bedanke mich herzlich bei allen neuen „Amtsträgern".
Gleichzeitig sind eine Reihe langjähriger und verdienter Vorstandsmitglieder aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum Glück bedeutet dies nicht ein Ausscheiden aus dem Verein, im Gegenteil: Viele ehemaligen Vorstände beteiligen sich weiterhin an der Vereinsarbeit und bereichern durch Ihre Erfahrung die Arbeit im neuen Vorstand. Vielen Dank dafür!
Dennoch möchte ich mich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern explizit für die geleistete Arbeit bedanken:
Bernd Schreiner: Ist seit 1994 als Schriftführer und seit 2006 als 2. Vorstand für den Verein aktiv gewesen, also insgesamt 28 Jahre. In all den Jahren hat er sich neben vielen anderen Aufgaben vor allem in der Organisation unseres Burgfestes und der Vertretung des Vereins in übergeordneten Gremien engagiert.
Günter Boesen: Hat seit sich seit 1998, bzw. seit 2002 hauptverantwortlich, also insgesamt 24 Jahre als Hüttenwart um die Amberger Hütte und unser damit verbundenes Arbeitsgebiet gekümmert. Eine wahrlich schwierige und umfangreiche Aufgabe. Zahllose Fahrten zur Hütte, umfassende Baumaßnahmen und letztlich eine zunehmende Flut behördlicher Anforderungen waren und sind mit dieser Aufgabe verbunden.
Jochen Huhn: Hat seit 2006 die Verwaltungsarbeit in unserer Geschäftsstelle verantwortet und durchgeführt. 16 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit für viele tausend Mitglieder! Auch hier gilt: Trotz aller Unterstützung durch IT-Lösungen sind die Anforderungen all die Jahre gestiegen. Viel Erfahrung, eine gesunde Portion Pragmatismus und ein besonderes Engagement für die Sektion kennzeichnen Jochens Tätigkeit!
Peter Segerer: War als Ausbildungsreferent in den letzten 8 Jahren für die Koordination unserer Fachübungsleiter bzw. Trainer in allen sportlichen Disziplinen verantwortlich. Er hat damit die Voraussetzung für alle sportlichen Aktivitäten des Vereins geschaffen und die Kernkompetenz unseres Vereins gestaltet.

Christian Treiss: Hat als Kletterwandbeauftragter die Verantwortung für den Betrieb unserer vereinseigenen Kletteranlage übernommen und damit ein wichtiges lokales Angebot der Sektion sichergestellt.
Wolfgang Birke: Gestaltet seit 16 Jahren unser Mitteilungsblatt, bzw. den aktuellen Jahresbericht. Darüber hinaus hat er uns stets mit seiner baulichen Fachkompetenz in all unseren Vorhaben, insbesondere auf der Schweppermannsburg unterstützt.
Siegrid Streich: Hat in den letzten 20 Jahren die Öffentlichkeitsarbeit und das Vortragswesen organisiert, mit dem alljährlichen Sektionsabend als Höhepunkt.
Irmgard Siegert: Kontrollierte in den letzten 8 Jahren die Vereinsfinanzen als Rechnungsprüferin.

In der Zwischenzeit haben wir auch eine Lösung für die umfangreiche Arbeit der Mitgliederverwaltung in der Geschäftsstelle gefunden. Frau Marianne Graf, wird zusammen mit einer größeren Gruppe ehrenamtlicher Helfer, die Mitgliederverwaltung im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses übernehmen. Wir können damit die Betreuung unserer zahlreichen Mitglieder vor Ort und die umfangreichen Verwaltungsanforderungen des Hauptvereins erfüllen.
Ich möchte nicht verhehlen, dass uns dieser Schritt nicht ganz leicht gefallen ist. Es soll nicht der Ausstieg aus der ehrenamtlichen Führung und Verwaltung unserer Sektion werden, sondern die gestiegenen Verwaltungsanforderungen erfüllen.
Leider steigen diese Anforderungen immer weiter an, nicht nur durch gesetzliche oder behördliche Vorgaben, sondern auch durch Entwicklungen im Hauptverein. Dies wollen wir auch in Zukunft kritisch begleiten, um die Konzentration nicht zu verlieren auf das, was uns eigentlich wichtig ist und zusammenhält: Die Liebe zu den Bergen und der Ausübung unseres Bergsports.
Noch immer ist dieses, unser zentrales Anliegen erheblich gefährdet. Fortschreitender Klimawandel und die Bedrohung von Frieden und Freiheit dieser Welt durch das aggressive Vorgehen Russlands, mitten in Europa erfordern mehr denn je anhaltendes Einstehen für unsere Werte und Ziele. Setzen wir uns ein für den Schutz unserer Umwelt, möglichst mit eigenen ganz persönlichen Maßnahmen und bleiben wir ausdauernd in der Unterstützung aller Menschen deren Freiheit und Frieden massiv bedroht sind.

Berg Heil,

Dr. Rolf Pfeiffer

Neuwahlen des Vorstandes der Sektion

Bei der Mitgliederversammlung, am Dienstag, den 31.05.2022, fanden die Neuwahlen des Vorstandes für die kommenden 4 Jahre, also bis zur Neuwahl 2026 an.
Bevor jedoch die Neuwahlen begannen, wurden bisherige Vorstandsmitglieder , die sich nicht mehr zu Wahl stellten, verabschiedet. In seinem Vorwort geht unser 1. Vorsitzender, Dr. Rolf Pfeiffer, bereits auf die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder ein. Es seien hier nur nochmals die Namen der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder erwähnt: Bernhard Schreiner, Günter Boesen, Siegrid Streich, Jochen Huhn, Wolfgang Birke, Peter Segerer, Irmgard Siegert und Christian Treiss.

Peter Segerer, Bernhard Schreiner, Sigrid Streich, Jochen Huhn, Günter Boesen, Wolfgang Birke

Im Vorfeld der Neuwahlen wurde die Mitgliederversammlung gemäß der Tagesordnungspunkte mit Top 2 Kassenbericht, Top 3 Kassenprüfung und Top 4 Entlastung des Vorstandes fortgeführt.
Unser Schatzmeister Franz Mertel stellte den Kassenbericht und den Jahresabschluss 2021 vor. Zahlen dazu finden Sie auch auf der Seite „Zahlen unseres Schatzmeisters“.
Die bisherigen Kassenprüfer konnten leider nicht persönlich anwesend sein, so verlas Franz Mertel den vorgelegten Prüfbericht des Kassenprüfers Wolfgang Streich.

Darin wurde durch Stichprobenprüfung eine Kassenprüfung ohne jegliche Beanstandung bestätigt. Die Geschäftsvorfälle wurden richtig verbucht. Aufgrund der vorbildlichen Kassenführung wurde der Versammlung empfohlen, dem Vorstand die erforderliche Entlastung zu erteilen.
Bei der folgenden Abstimmung wurde der Vorstandschaft die einstimmige Entlastung durch die anwesenden Mitglieder erteilt.

Als Wahlvorstand wurde sodann der bisherige 2. Vorsitzende Bernhard Schreiner vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Vor Beginn der Wahlen bittet Herr Bernhard Schreiber um Genehmigung des Wahlverfahrens:

1. Abstimmung per Akklamation (Handzeichen)
2. Durchführung der Wahl durch Blockabstimmung

Für beide Punkte erfolgte die einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Als neue Vorstandsmitglieder stellten sich nun Mitglieder, die bereits in der Jugend aktiv waren und sind, zur Wahl. Vor Beginn der Wahlen haben sich die Kandidaten den Wählern vorgestellt:

Viktoria Zock, 23 Jahre, Beruf: Bauzeichnerin / Technikerin; sie ist seit 2009 Mitglied beim DAV Amberg.
2015 machte Sie die Ausbildung zum Jugendleiterin, seit 2018 hat sie als JL zusammen mit Lisa eine Gruppe. Sie übernimmt nun das Amt der Jugendreferentin, ist somit Mitglied im engeren Vorstand und hat Einfluss auf den gesamten Verein.

Benedikt Lueger, 20 Jahre, ist seit 2014 Mitglied beim DAV Amberg.
Er hat die Ausbildung zum Jugendleiter letztes Jahr abgeschlossen und war bisher öfter als Jugendleiter-Aushilfe tätig.

Thomas Graubmann, 30 Jahre, übernimmt das Amt für die Kletterhallenbetreuung. Auch er hat in der Vergangenheit schon des Öfteren gemeinsam mit Christian Treiss die Kletterhalle betreut.

Im Anschluss daran fanden die Neuwahlen statt. Den Wahlvorstand übernahm, wie bereits erwähnt, Bernd Schreiner. Es waren 40 Mitglieder stimmberechtigt. Der engere Vorstand wurde einstimmig durch die Mitglieder wie folgt gewählt:

| | |
|---|---|
| 1. Vorsitzender: | Dr. Rolf Pfeiffer |
| 2. Vorsitzender: | Thomas Graf |
| Schatzmeister: | Franz Mertel |
| 1. Schriftführerin: | Petra Canu |
| Jugendreferentin: | Viktoria Zock |

Der engere Vorstand mit Victoria Zock, Petra Canu, Dr. Rolf Pfeiffer, Thomas Graf, Franz Mertel

Die Beisitzer werden einstimmig durch die Mitglieder wie folgt gewählt:

| | |
|---|---|
| Hüttenwart | Roland Wochnick |
| Ausbildungsreferent | Andreas Irler |
| 2. Schatzmeister | Bastian Kres |
| 2. Schriftführerin | Andrea Goß |
| Materialwart | Thomas Feuerer |
| Jugendvertreter | Heiko Schneider |
| Jugendvertreter | Benedikt Lueger |
| Kletterwand | Thomas Graubmann |
| Schweppermannsburg | Johannes Behrend |
| Umwelt- und Naturschutz | Dr. Günter Bock |
| Senioren | Erich Donhauser |

Als Rechnungsprüfer wurde einstimmig gewählt:

| | |
|---|---|
| 1. Rechnungsprüfer: | Wolfgang Streich |
| 2. Rechnungsprüferin: | Marianne Graf |

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Amberg

# Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2021

Die Beiträge gelten jeweils für ein **Kalenderjahr**, unabhängig vom Zeitpunkt des Eintritts.

| Kategorie | | Definition | Beitrag |
|---|---|---|---|
| A-Mitglied | 1000 | Mitglieder im Alter von 25 – 69 Jahren | 58 € |
| | 1100 | Bestandsschutz, wenn bereits im Beitragsjahr 2007 beitragsfrei<br>Voraussetzung: mindestens 50 Jahre im DAV und mindestens 70 Jahre alt. Wird ab 2008 nicht mehr vergeben. | 0 € |
| B-Mitglied | 2000 | Ehepartner oder Lebenspartner eines A-Mitgliedes<br>Voraussetzung: beide in Sektion Amberg, gleiche Anschrift, ein Zahlungsvorgang, ein „Panorama", ein Mitteilungsblatt.<br>(Bestandsschutz bei bisherigen Abweichungen) | 35 € |
| | 2300 | Bereits im Beitragsjahr 2007 beitragsermäßigte Mitglieder<br>Voraussetzung: mindestens 25 Jahre im DAV und mindestens 65 Jahre alt. Wird ab 2008 nicht mehr vergeben.<br>(Bestandsschutz) | 0 € |
| | 2400 | Ermäßigter Beitrag für Mitglieder der Bergwacht | 35 € |
| | 2600 | Ermäßigter Beitrag für Senioren ab 70 Jahren | 35 € |
| C-Mitglied | 3000 | Gastmitglied<br>Voraussetzung: Mitglied anderer DAV-Sektionen, oder des OeAV, oder des AVS. | 18 € |
| D-Mitglied | 4000 | Junioren im Alter von 18 - 24 Jahren | 35 € |
| K/J-Mitglied | 5000 | Kinder und Jugendliche im Alter von 0 - 17 Jahren als Einzelmitglieder | 18 € |
| | 7000 | Kinder und Jugendliche im Alter von 0 - 17 Jahren im Familienbeitrag<br>Voraussetzung: beide Eltern bzw. der alleinerziehende Elternteil in der Sektion Amberg. | 0 € |
| Familien-beitrag | 1000 + 2000 | Ehepaare und Paare mit gleichem Wohnsitz einschließlich Kindern bis zum vollendeten 17. Lebensjahr | 93 € |

Maßgebend für die Einstufung in eine der oben genannten Kategorien sind die Verhältnisse zum 1.1. des jeweiligen Beitragsjahres.

Kategoriewechsel erfolgen jeweils nur zum nächsten Beitragsjahr.

**An**
**Sektion Amberg des DAV e.V.**
**Dekan-Hirtreiter-Straße 5**
**92224 Amberg**

**FAX: 09621-785208**

## Einzugsermächtigung

Ich,

Name, Vorname .....

Mitgliedsnummer .....

Straße, Haus-Nr. .....

Postleitzahl, Ort .....

ermächtige hiermit jederzeit widerruflich die Sektion Amberg des DAV die von mir/uns zu entrichteten **Jahresbeiträge** bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Kontonummer ..... BLZ ..... oder

IBAN **DE**..... BIC .....

Kreditinstitut .....

Neben dem für mich fälligen Beitrag sollen auch die Beiträge nachfolgender Personen von o. g. Konto eingezogen werden:

| Name, Vorname | Mitgliedsnummer |
|---|---|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Außerdem ermächtige ich die Sektion, jederzeit widerruflich, **zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag** folgende **Spende** einzuziehen:

Spende jährlich wiederkehrend ..... EUR

Spende einmalig: ..... EUR

..... .....
Datum Unterschrift

Deutscher Alpenverein
Sektion Amberg

# Änderungsmeldung

An
Sektion Amberg des DAV e.V.
Dekan-Hirtreiter-Straße 5
92224 Amberg

FAX: 09621-785208
Mail: info@dav-amberg.de

Name, Vorname .....

Mitgliedsnummer .....

Straße, Haus-Nr. .....

Postleitzahl, Ort .....

**Folgende Daten meiner / oder meiner Familienmitgliedschaft haben sich geändert:**

**Adresse:**

PLZ:..... Ort:.....

Straße:.....

**Name durch Heirat:**.....

**Bankdaten:**

SEPA ..... BIC .....

Kreditinstitut .....

**Telefon:**.....

**Mobil:**.....

**Mailadresse:**.....

..... .....
Datum Unterschrift

# Wichtige Hinweise!

## Mitgliedschaft:

Die Mitgliedschaft und somit auch der Versicherungsschutz beginnt erst mit der Entrichtung des jeweiligen Jahres-Mitgliedsbeitrages.

## DAV-Mitgliedsausweise:

Die Mitgliedsausweise haben jedes Jahr bis zum 28./29.Februar des folgenden Jahres ihre Gültigkeit.
Die neuen Ausweise werden für die Lastschriftzahler ab Mitte Februar direkt von der Bundesgeschäftsstelle an die Mitglieder verschickt.
Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, bitten wir baldmöglichst um Überweisung des Mitgliedsbeitrages auf unser Konto bei der Sparkasse Amberg-Sulzbach:
IBAN: DE53752500000240130120 / BIC BYLADEM1ABG.
In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals darum bitten, dass alle Mitglieder
am Lastschriftverfahren für den Mitgliedsbeitrag teilnehmen.
Dadurch werden der Sektion Amberg viel Arbeit und erhebliche Portokosten erspart.
Den Vordruck hierfür finden Sie in der Rückschau oder auf unserer Homepage.

## Kündigung der Mitgliedschaft:

Die Kündigung muss spätestens am 30. September des Jahres schriftlich gegenüber der Sektion erfolgen, in dem die Mitgliedschaft enden soll. Die Mitgliedschaft endet immer am 31.12 des jeweiligen Jahres. Später eingehende Kündigungen können erst zum 31.12 des folgenden Jahres berücksichtigt werden. Sie erhalten von uns eine schriftliche Kündigungsbestätigung.

## Löschung der Mitgliedschaft

Anfang Oktober werden alle nicht bezahlten Ausweise zur Jahresabrechnung an die Bundesgeschäftsstelle des DAV zurückgeschickt werden. Alle Mitglieder, die den Jahresbeitrag bis dahin nicht bezahlt haben, werden dann gelöscht.
Eine weitere Mitgliedschaft ist nur über eine Neuaufnahme möglich.

## Überweisung des Mitgliedsbeitrages von externen Personen

Bei Überweisungen, die von externen Personen für Mitglieder getätigt werden, bitten wir den vollständigen Namen oder die Mitgliedsnummer des entsprechenden Mitgliedes für die Verbuchung anzugeben.

Überweisung des Mitgliedsbeitrages von externen Personen
Bei Überweisungen, die von externen Personen für Mitglieder getätigt werden, bitten wir den vollständigen Namen oder die Mitgliedsnummer des entsprechenden Mitgliedes für die Verbuchung anzugeben.

Änderung von Adressen und Bankverbindungen
Bitte teilen Sie uns Ihre neue Anschrift bzw. Ihre neue IBAN und BIC-Nummer rechtzeitig mit.
Sie ersparen uns viel Arbeit und sichern sich den regelmäßigen Bezug von Panorama und Rückschau. Außerdem können die Mitgliedsausweise rechtzeitig und richtig zugestellt werden.
Einen Vordruck finden Sie in der Rückschau oder auf unserer Homepage unter dem Menü Mitgliedschaft.

Verstorbene Mitglieder
Es wird darauf hingewiesen, dass nur die Namen der verstorbenen Mitglieder im Mitteilungsblatt erscheinen, die schriftlich an die Geschäftsstelle gemeldet werden.

Leiterin Geschäftsstelle und Mitgliederverwaltung

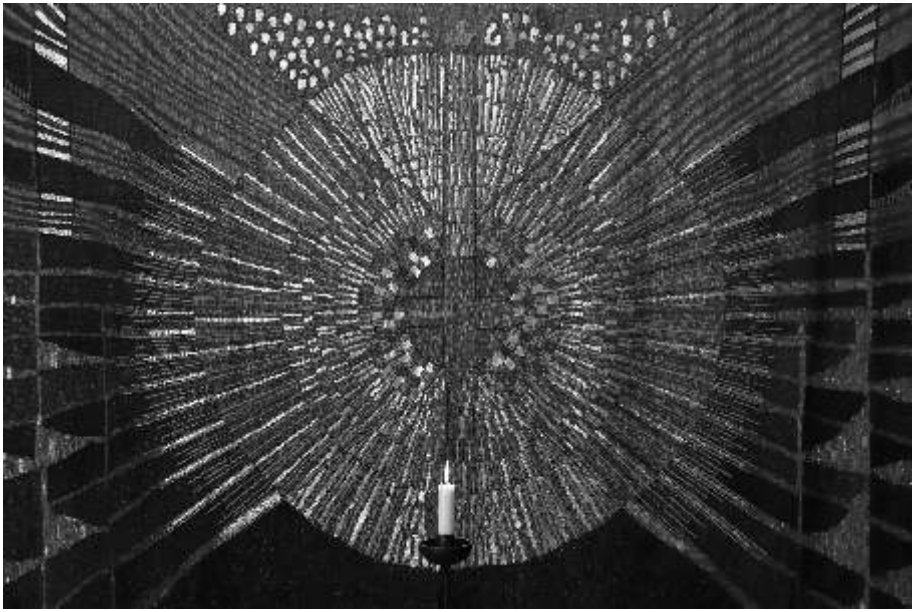
Marianne Graf

Ehrenamtliche Tätigkeiten im Deutschen Alpenverein - Sektion Amberg bieten viele Möglichkeiten Ihre Fähigkeiten zielgenau bei uns einzubringen!

Es gibt viele Möglichkeiten sich in der Sektion Amberg des DAV zu engagieren. Ob in der Vorstandschaft oder als freiwilliger Helfer. Jeder kann mit anpacken wie und wo er gerne möchte.
Wir suchen Mitglieder die mit Freude und persönlichem Einsatz verschiedene Aufgaben übernehmen
Unsere Tätigkeiten sind vielfältig, interessant und herausfordernd.
Steigen sie in den größten Verein von Amberg mit über 2900 Mitgliedern ein, wir freuen uns auf Sie.
Bei Interesse melden Sie sich bitte per Mail an info@dav-amberg.de oder immer am Dienstag und Donnerstag persönlich in der Geschäftsstelle – Dekan-Hirtreiter-Str.12 - 92224 Amberg - Tel. 09621/97003 von 18:00 bis 19:30 Uhr.

Ansprechpartnerin ist Marianne Graf

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder



Richard Hartinger
Mitglied seit 01.01.1955
Verstorben am 26.02.2022

Hans Strobl
Mitglied seit 19.01.1981
Verstorben am 14.03.2022

Franz Drexler
Mitglied seit 20.07.1986
Verstorben am 24.08.2022

Ludwig Fröhler
Mitglied seit 15.05.1980
Verstorben am 05.10.2022

Manfred Weber
Mitglied seit 01.06.1982
Verstorben am 06.10.2022

Ehrung unserer Jubilare 2023

Die nachfolgend genannten Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein pandemiebedingt schriftlich geehrt.

## 25 Jahre Mitgliedschaft

| | | |
|---|---|---|
| Marianne | Knauer | 01.01.1998 |
| Boris | Mayerhofer | 01.01.1998 |
| Adelheid | Maiß | 01.01.1998 |
| Eva-Maria | Fuchs | 01.01.1998 |
| Martin | Killermann | 01.01.1998 |
| Dieter | Bachhuber | 12.01.1998 |
| Miriam-Jasmin | Schlegl | 15.01.1998 |
| Ulrich | Hummer | 20.01.1998 |
| Gertrud | Hirzinger | 26.01.1998 |
| Thomas | Hirzinger | 26.01.1998 |
| Gerhard | Strobl | 29.01.1998 |
| Bernd | Hiltel | 06.02.1998 |
| Robert | Seel | 27.02.1998 |
| Cornelia | Seel | 27.02.1998 |
| Ursula | Wiesggickl | 27.02.1998 |
| Marion | Groher | 10.03.1998 |
| Sigrid | Breitfelder | 10.03.1998 |
| Noemi | Pfeiffer | 13.03.1998 |
| Manfred | Knauer | 18.04.1998 |
| Ludwig | Schatz | 22.04.1998 |
| Egon | Lorenz | 15.05.1998 |
| Irina | Melzer-Dirmeier | 22.05.1998 |
| Stefan | Liebl | 12.06.1998 |
| Kai-Uwe | Lucks | 16.06.1998 |
| Hermann | Knauer | 01.07.1998 |
| Bernhard | Kagerer | 02.07.1998 |
| Theresia | Samberger | 07.07.1998 |
| Konrad | Samberger | 07.07.1998 |
| Danny | Lukas | 09.07.1998 |
| Markus | Birzer | 16.07.1998 |
| Roman | Meyer | 16.07.1998 |

## 60 Jahre Mitgliedschaft

| | | |
|---|---|---|
| Helga | Donhauser | 01.01.1963 |
| Edeltraud | Triller | 01.01.1963 |
| Josef | Triller | 01.01.1963 |
| Wolfgang | Speer | 01.01.1963 |

## 40 Jahre Mitgliedschaft

| | | |
|---|---|---|
| Elke | Schürfeld | 01.01.1983 |
| Irmgard | Siegert | 01.01.1983 |
| Rosemarie | Theis | 01.01.1983 |
| Josef | Siegert | 01.01.1983 |
| Manfred | Theis | 01.01.1983 |
| Gerhard | Siegert | 07.01.1983 |
| Walter | Dußler | 25.01.1983 |
| Siegfried | Rogenhofer | 15.05.1983 |
| Michael | Lang | 30.05.1983 |
| Christine | Lang | 30.05.1983 |
| Herbert | Dehling | 30.05.1983 |
| Klaus | Hoffmann | 15.06.1983 |
| Constanze | Meier | 01.07.1983 |
| Thomas | Nibler | 25.07.1983 |
| Thomas | März-Kronfeld | 02.08.1983 |
| Robert | Kraus | 02.08.1983 |
| Norbert | Donhauser | 18.08.1983 |
| Christine | Rogenhofer | 01.09.1983 |
| Markus | Ewald | 01.10.1983 |
| Birgit | Ewald | 01.10.1983 |
| Thomas | Ewald | 01.10.1983 |

## 50 Jahre Mitgliedschaft

| | | |
|---|---|---|
| Monika | Donhauser | 01.01.1973 |
| Rosi | Fröhlich | 01.01.1973 |
| Ludwig | Gerl | 01.01.1973 |
| Charlotte | Meier | 01.01.1973 |
| Horst | Friedrich | 01.01.1973 |
| Wolfgang | Schweiger | 01.01.1973 |
| Siegfried | Kopf | 01.01.1973 |
| Thomas | Schröpfer | 01.01.1973 |
| Rolf | Pfeiffer | 01.01.1973 |
| Michael | Cerny | 01.01.1973 |
| Lucia | Wölzenmüller-Godizart | 30.11.1973 |

## 70 Jahre Mitgliedschaft

| | | |
|---|---|---|
| Werner | Gillich | 01.01.1953 |

# Mitgliederbewegung

Mitgliederstand 2922
Neumitglieder 138
Verstorbene 5
Neuaufnahmen Zeitraum 24.02.2022 - 12.11.20022

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Christian | Bauer | Schwandorf | Emilia | Mrugalla | Kümmersbruck |
| Stefan | Schöcklmann | Amberg | Cosima | Mrugalla | Kümmersbruck |
| Christoph | Wolfsteiner | Pfreimd | Volkher | Engelbrecht | Amberg |
| Sebastian | Krone | Amberg | Theresa | Schöpf | München |
| Karl | Glöckner | Freudenberg | Fabien | Frank | Ensdorf |
| Ninon | Stauber | Amberg | Sabine | Scholz | Rieden |
| Oliver | Lassmann | Schnaittenbach | Benedikt | Held | Amberg |
| Bernhard | Nittke | Schnaittenbach | Fabian | Beer | Ensdorf |
| Maximiliane | Dürr | Kümmersbruck | Manuel | Scharl | Amberg |
| Maresa | Hofmann | Amberg | Felix | Hoffmann | Nabburg |
| David | Barysch | Amberg | Christian | Baumann | Fensterbach |
| Antonia | Farmbauer | Amberg | Robert | Winter | Ebermannsdorf |
| Sarah | Kolbe | Regensburg | Wolfgang | Göbl | Regensburg |
| Isabell | Götz | Amberg | Michael | Ruidisch | Fensterbach |
| Caroline | Siegert | Amberg | Ingrid | Weiß | Schnaittenbach |
| Thomas | Bayerl | Kümmersbruck | Peter | Göbl | Freudenberg |
| Johanna | Bayerl | Kümmersbruck | Sandra | Soukup | Kümmersbruck |
| Laura | Weber | Kümmersbruck | Veronika | Moser | Amberg |
| Paul | Göldner | Ensdorf | Alexander | Koch | Fensterbach |
| David | Graf | Freudenberg | Susanne | Schaller | Ammerthal |
| Teresa | Siegert | Kümmersbruck | Hartwig | Wiedl | Amberg |
| Elisabeth | Müller | Amberg | Luis Armando | Padron Moya | Amberg |
| David | Übler | Birgland | Hanna | Reindl | Amberg |
| Maximilian | Reindl | Freudenberg | Sofia | Linseis | Amberg |
| Martin | Biehler | Amberg | Jan | Palaty | Amberg |
| Roland | Specht | Grafenwöhr | Benedikt | Bayerl | Kümmersbruck |
| Viktoria | Specht | Grafenwöhr | Martin | Sangala | Amberg |
| Julia | Reindl | Freudenberg | Ivana | Sangala | Amberg |
| Ulrike | Güldenberg | Amberg | Christl | Gaigl | Vilseck |
| Berthold | Weiß | Poppenricht | David | Sangala | Amberg |
| Jonathan | Danigel | Amberg | Patrick | Hierold | Ensdorf |
| Martin | Preußl | Kastl | Gerda | Haiker-Weiß | Poppenricht |
| Brigitte | Spindler | Ursensollen | Manuel | Holzschuh | Ebermannsdorf |
| Stephanie | Weiß | Vilseck | Bernd | Scholz | Rieden |
| Melanie | Bauer | Schwandorf | Mandy | Göbl | Freudenberg |
| Emil | Birner | Amberg | Sandra | Göbl | Freudenberg |
| Linda | Trager | Ensdorf | Sabine | Obertshauser | Maxhütte-Haidhof |
| Melanie | Pirzer-Mrugalla | Kümmersbruck | Andrea | Potyka | Hiltersdorf |
| Markus | Pirzer | Kümmersbruck | Olaf | Potyka | Hiltersdorf |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Lena | Potyk | Hiltersdorf | Christina | Kronfeld | Amberg |
| Leopold | Potyka | Hiltersdorf | Andreas | Wendl | Freudenberg |
| Christine | Sperber | Ursensollen | Thorsten | Michel | Ursensollen |
| Karina | Bauer | Amberg | Magdalena | Herbst | Ursensollen |
| Wolfgang | Kalthoff | Bad Schönborn | Christopher | Bounds | Kümmersbruck |
| Johannes | Spindler | Amberg | Rainer | Stammler | Amberg |
| Tobias | Sangala | Amberg | Sonja | Fischer | München |
| Simon | Zürlein | Freudenberg | Oliver | Herbert | München |
| Franziska | Schmidl | Amberg | Louis | Herbert | München |
| Maximilian | Kronen | Schwandorf | Maximilian | Herbert | München |
| Franziska | Kronen | Schwandorf | Clemens | Geitner | Rieden |
| Jonathan | Kronen | Schwandorf | Max | Bogner | Amberg |
| Annabelle | Kronen | Schwandorf | Heike | Horack | Teublitz |
| Michael | Dürr | Kümmersbruck | Larissa | Berka | Poppenricht |
| Josef | Wölfl | Ursensollen | Leonard | Berka | Poppenricht |
| Janika | Sebald | Alfeld | Christina | Meier | Pfreimd |
| Anna | Wesle | Gottmadingen | Matthias | Renners | Pfreimd |
| Thomas | Kraus | Grafenwöhr | Rebecca | Schleuchardt | Kümmersbruck |
| Ida | Winter | Ebermannsdorf | Sebastian | Fruth | Kümmersbruck |
| Andrea | Burke | Amberg | Michaela | Jakob | Ebermannsdorf |
| Lars | Hoffmann | Kümmersbruck | Erica | Amato | Amberg |
| Melena | Sommerer | Amberg | Rebecca | Feuerer | Amberg |
| Sita | Birner | Amberg | Christoph | Koppmann | Kümmersbruck |
| Ronja | Birner | Amberg | Katharina | Gmehling | Amberg |
| Ramona | Frauendorfer | Ebermannsdorf | Jonas | Mendl | Hirschau |
| Florian | Gross | Ebermannsdorf | Waltraud | Glöckner | Freudenberg |
| Marcel | Bauer | Sulzbach- Rosenberg | | | |

Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Am Donnerstag, 30. März 2023, 19.00 Uhr findet die ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Amberg des DAV statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Jahresbericht des Vorstandes
2. Ehrungen
3. Kassenbericht 2022
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl zweite/r Rechnungsprüfer/in
7. Satzungsänderung
8. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für 2023
9. Anträge der Sektionsmitglieder
10. Verschiedenes

Die vorgeschlagene Satzungsänderung kann auf unserer Internetseite unter www.dav-amberg.de/satzung2023 abgerufen oder in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Anträge der Mitglieder für die Mitgliederversammlung müssen spätestens 14 Tage vor der Versammlung bei der Geschäftsstelle schriftlich eingereicht werden.

Veranstaltungsort:
Gaststätte „Zur Alten Kaserne“
Dekan-Hirtreiter-Str. 5, Amberg
(im Haus unserer Geschäftsstelle)

Der Vorstand würde sich über ein zahlreiches Erscheinen freuen.

Liebe treue Leser unserer Rückschau,

die Rückschau wird mit dieser Ausgabe das letzte Mal automatisch an alle Haushalte verschickt. Der Versand per Post wird ab 2024 nur noch auf explizitem Wunsch erfolgen.
Die Kosten für den Druck und vor allem für das Porto steigen kontinuierlich, während immer mehr unserer Mitglieder nur die digitale Variante der Rückschau nutzen oder die Infos bereits vorab von unserer Webseite abrufen. Auch setzen wir uns mit dem gesamten DAV bewusst für Natur- und Umweltschutz ein. Mit einer Reduktion der Druckauflage von derzeit knapp 2.000 Exemplaren lässt sich hier definitiv Einiges bewegen.

Alle, die jetzt die Befürchtung haben, zukünftig keine Rückschau mehr in den Händen halten zu können, möchte ich aber an dieser Stelle beruhigen. Uns ist selbstverständlich bewusst, dass wir Mitglieder in jeder Altersstufe in unserer Sektion haben und möchten entsprechend alle unsere Mitglieder weiterhin zutreffend informieren. Die Rückschau wird natürlich in gewohnter oder ähnlicher Form weiterhin erstellt.

Für die internetaffinen Mitglieder unserer Sektion wird die Rückschau digital bei uns auf der Webseite zum Abruf zur Verfügung stehen. Dieser Service wird bereits seit Jahren immer stärker genutzt und bleibt ein fester Bestandteil unserer Webseite.
Für alle, die lieber echtes Papier in der Hand halten möchten, werden wir weiterhin die Rückschau, in reduzierter Auflage, drucken lassen. Die Mitgliederzeitschrift liegt für alle Mitglieder zur Abholung in der Geschäftsstelle bereit und kann zu den neuen, erweiterten Öffnungszeiten, Dienstag und Donnerstag von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr abgeholt werden.
Und für alle Bestandsmitglieder, die weder die Möglichkeit haben die Zeitschrift digital zu lesen, noch diese in der Geschäftsstelle abzuholen, werden wir weiterhin die Rückschau auf Wunsch per Post versenden. Alle Bestandsmitglieder, die dies wünschen, bitten wir jedoch, sich im Laufe des Jahres 2023 entweder per Post, per Email, per Telefon oder persönlich in der Geschäftsstelle zu melden. Wir werden dann einen entsprechenden Vermerk in der Mitgliederverwaltung hinterlegen.

Thomas Graf
2. Vorsitzender

## Verleih von Material und Geräten

Für folgende Geräte wird, um die Refinanzierung und den Unterhalt zu sichern, eine Leihgebühr erhoben.

Die Gebühr beträgt:

| | |
|---|---|
| Sitz-Gurt: | 3,00 € pro Woche |
| Brust-Gurt: | 1,50 € pro Woche |
| Klettersteigset: | 4,00 € pro Woche |
| Helm: | 3,00 € pro Woche |
| LVS-Gerät: | 10,00 € pro Woche |
| Schneeschuhe(Paar): | 5,00 € pro Woche |

Die übrigen Ausrüstungsgegenstände sowie Karten und Literatur sind nach wie vor gebührenfrei.
Alle entliehenen Artikel sind pfleglich zu behandeln!
Bei Verlust oder Beschädigung der ausgeliehenen Artikel ist der Wiederbeschaffungswert zu ersetzen.

Es gelten verbindliche Regeln für das Ausleihen von Ausrüstungsgegenständen:

- Die Nutzung der Geräte erfolgt eigenverantwortlich!
- Die Nutzer müssen sich über den sachgerechten Gebrauch der Geräte in Kenntnis setzen!
- Vor jedem Gebrauch ist eigenständig ein Sicherheitscheck durchzuführen!
- Eine Haftung für Schäden, die bei der Benutzung der Geräte entstehen, wird von der DAV Sektion Amberg nicht übernommen.
- Bei festgestellten Mängeln dürfen die Geräte nicht mehr benutzt werden!
- Mängel und Schäden müssen bei der Rückgabe unbedingt gemeldet werden.

Für Mitglieder der DAV-Sektion Amberg - OG Schwandorf besteht die Möglichkeit, alpintechnische Ausrüstungsgegenstände in Schwandorf, entsprechend den oben genannten Bedingungen, zu den vorgenannten Gebührensätzen auszuleihen.

Ansprechpartner: Toni Radlinger, Tel. 09431/20466 od. 0175 5135172.

Wir laden herzlich ein zum:

Burgfest am Sonntag, 14. Mai 2023

Das Fest beginnt um 9:45 Uhr mit der traditionellen Feldmesse vor den Burgtoren.
Anschließend sorgen unsere Helfer, wie jedes Jahr, für das leibliche Wohl unserer Gäste. Unsere Mitglieder bitten wir wieder um die obligatorische Kuchenspende (bitte keine Sahne- oder Creme-Kuchen).

Wie im Vorjahr schon geprobt, verkehrt in diesem kein Omnibus zu unserem Burgfest.
Wie die Belegzahlen der letzten Jahre gezeigt haben, wäre es ein ökologischer Unsinn den Busverkehr weiterhin anzubieten.
Stattdessen regen wir eine Mitnahmebörse für Besucher, die eine Gelegenheit für die Hin- oder Rückfahrt suchen, an.
Für die Hinfahrt können sich Anbieter und Suchende bei der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten melden. Für die Rückfahrt kann der Kontakt beim Burgfest selbst, an einem gekennzeichneten Stand vor Ort, erfolgen.
Schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Der Vorstand der Sektion!

Ergebnisse der Jahresrechnung 2022

War man bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2022 noch davon ausgegangen, dass zum Ausgleich eine Rücklagenentnahme in Höhe von 20.100 € erforderlich sein würde, ergab das Rechnungsergebnis 2022 ein leichtes Plus von 65,57 €, so dass die geplante Rücklagenentnahme entfallen konnte.

Abschließen wird das Jahr 2022 mit

| | |
|---|---|
| Einnahmen von | 198.667,78 € |
| und | |
| Ausgaben von | 198.602,21 €. |

Grund für das gute Ergebnis sind im Wesentlichen Mehreinnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen, den Spenden und dem Burgfest von je rd. 3.000 €.

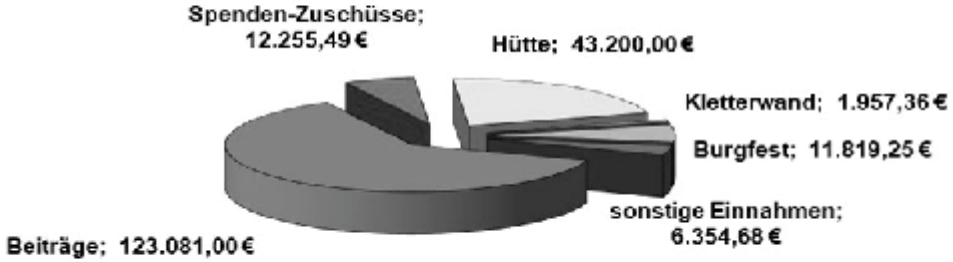
Bei den Ausgaben fielen für die Amberger Hütte 28.000 € nicht an, allerdings mussten für den Unterhalt und die Instandsetzung des Zufahrtswegs zur Amberger Hütte rund 17.000 € mehr ausgegeben werden als eingeplant waren. Weitere Mehrausgaben in geringerem Umfang konnten durch Ausgabeeinsparungen und verschiedene geringfügige Mehreinnahmen ausgeglichen werden.

Die wesentlichen Einnahmen und Ausgaben sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt.

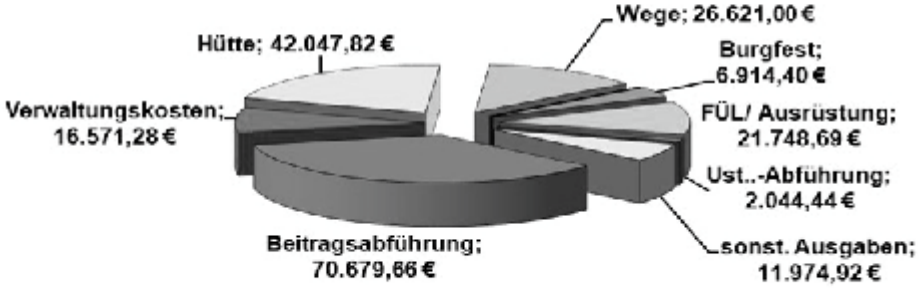
Eine genauere Darstellung der Jahresrechnung 2022 wird in der Mitgliederversammlung am 30.03.2023 erfolgen, in der dann auch der Wirtschaftsplan für 2023 beschlossen werden wird.

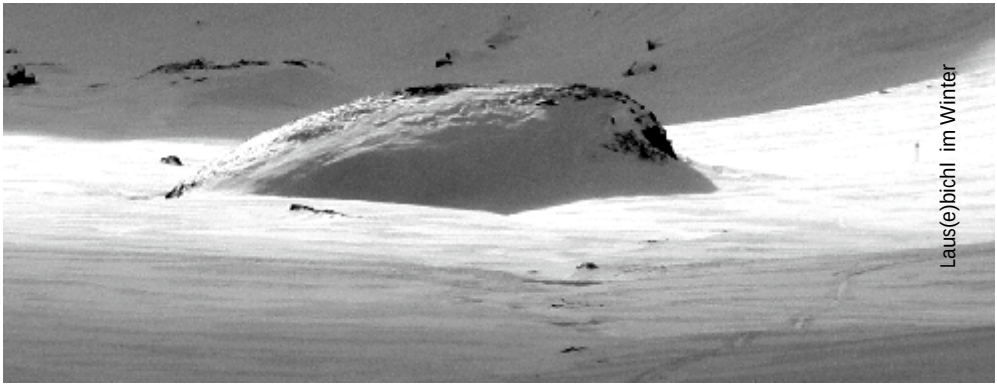
Franz Mertel
Schatzmeister

**Einnahmen 2022**
**Rechnungsergebnisse**
**198.667,78 €**

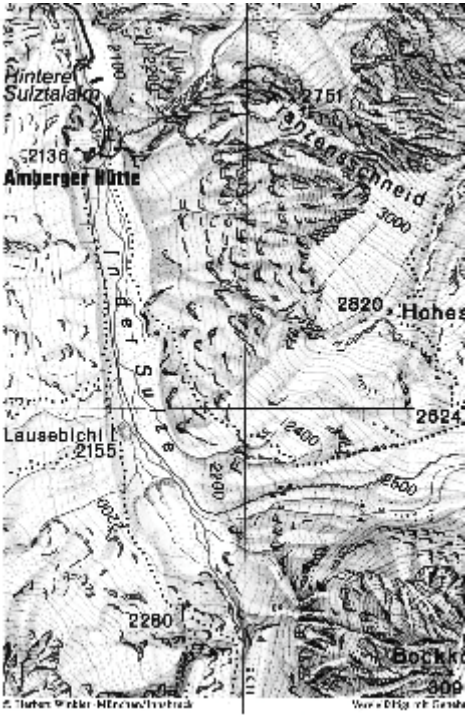


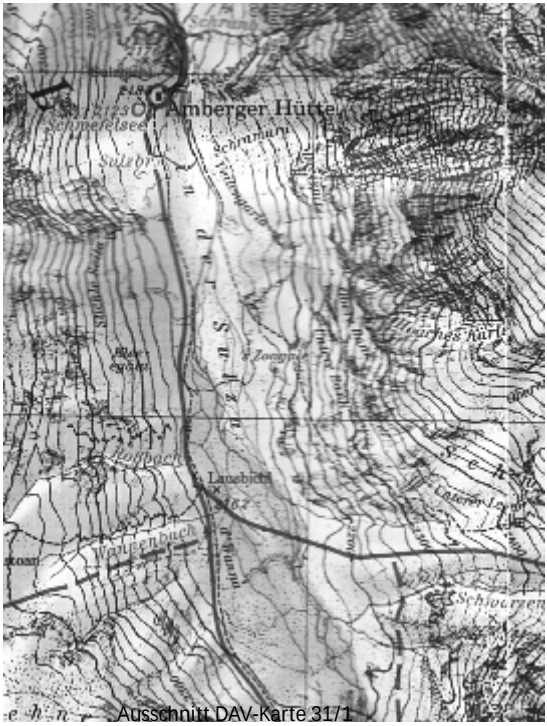

**Ausgaben 2022**
**Rechnungsergebnisse**
**198.602,21 €**





Laus(e)bichl im Winter




Ausschnitt DAV-Karte 31/1

Laus(e)bichl im Sommer

Amtswechsel und Neubesetzung der Jugendvertreter
21.05.2022

Am Burgfest-Samstag (Jugendabend) hielten wir unsere Jugendvollversammlung ab. Der größte Part und damit Hauptteil dieser Versammlung waren die Neuwahlen .
Wir möchten euch unsere gewählte Besetzung kurz namentlich vorstellen:
Jugendausschuss Mitglieder (für ein Jahr) -
Benedikt Lueger, Niklas Soldner, Paul Parussel, Antonia Lueger, Paula Matthalm, Michael Graf, Amelie Weinberg und Sophia Wedel.

Als Jugendrefentin und deren Stellvertreter werden gewählt:
Jugendreferentin (für vier Jahre) – Viktoria Zock
stellvertretender Jugendreferent (für ein Jahr) – Heiko Schneider

Zur Wahl für den Vorstand der Sektion Amberg in Zuge der Mitgliederversammlung am 31.05.2022 werden nominiert:
Jugendreferentin (für vier Jahre) – Viktoria Zock

## Gipfelkreuz-Aktion bei der kommenden Vereinsfahrt/Bergwochenende 2023

Bei dem Bergwochenende 2022 (auf die Amberger Hütte) stellte die Jugend fest, dass auf dem „Lausbichl“, ein kleiner Hügel im Sulztal, kein Gipfelkreuz vorhanden ist. Da der Berg gerade für kleine Kinder leicht zu erreichen ist und ein Gipfelkreuz ein lohnendes Ziel darstellen würde, kam der Jugendausschuss auf die Idee ein Gipfelkreuz aufzustellen.
Nach kurzer Diskussion waren alle einverstanden und auch auf die Abmessungen konnten wir uns einigen. Unser Sektionsmitglied Georg Piehler, der als Schreiner tätig ist, wollte uns dabei unterstützen. Mit Hilfe von Michi Graf (Mitglied des Jugendausschusses) wurde das Kreuz geplant und gefertigt. Das Material und seine Arbeitszeit spendete der Schreiner der Sektion Amberg.
Im Rahmen des Bergwochenendes 2023 (siehe Seite 83) ist geplant,in einer JDAV-Aktion mit vielen Helfern das Gipfelkreuz aufzustellen.
Die Vorfreude ist groß und wir hoffen, auch ihr seid bei diesem historischen Bergwochenende 2023 mit dabei.

Sophia Wedel

Franziska Eichenseer

Antonia Farnbauer

Vorstellung der neugewonnenen Jugendleiter*innen

Auch dieses Jahr konnte die JDAV wieder neue Jugendleiter*innen gewinnen.
Wir - Franziska Eichenseer, Sophia Wedel, Jonathan Rösel, Antonia Farmbauer kommen aus der Jugendgruppe Aktion Bergfreunde.
Dieses Jahr entschieden wir uns an der Jugendleitergrundausbildung im Bereich „Natur, Berg, Erlebnis“ teilzunehmen.
Unser Wissen als Jugendleiter*innen geben wir zum Teil bereits in verschiedenen Jugendgruppen weiter und freuen uns auf viele gemeinsame Aktionen mit den Gruppen.

Jonathan Rösel

Erste Jugendleiter*innen/Jugendausschuss Klausurtagung auf der Angfeld-Hütte
11.-13.11.2022

Der Faschingsbeginn ist für die Vertreter der Jugend etwas anders verlaufen, als man sich das vorstellen mag. Vom 11.11. bis zum 13.11. trafen wir für ein produktives Wochenende auf der Angfeldhütte. An diesen drei Tagen wollten wir uns, sowohl mit Themen die uns in der Sektion beschäftigen, als auch mit Themen unserer konkreten Jugendarbeit auseinandersetzen. In mehreren kleineren Gruppen erarbeiteten wir Konzepte sowie Lösungsvorschläge und stellten diese den anderen Gruppen vor. Das gemeinsame Kochen und die Abende, die wir unter anderem mit gemeinsamen Kartenspielen ausklingen ließen, haben uns, in der Gemeinschaft, noch ein Stück näher gebracht.
Wir freuen uns schon auf das neue Jahr, unsere neuen & alten Ideen und den tollen Umsetzungen dazu.
Seid gespannt auf uns, eure Jugend.

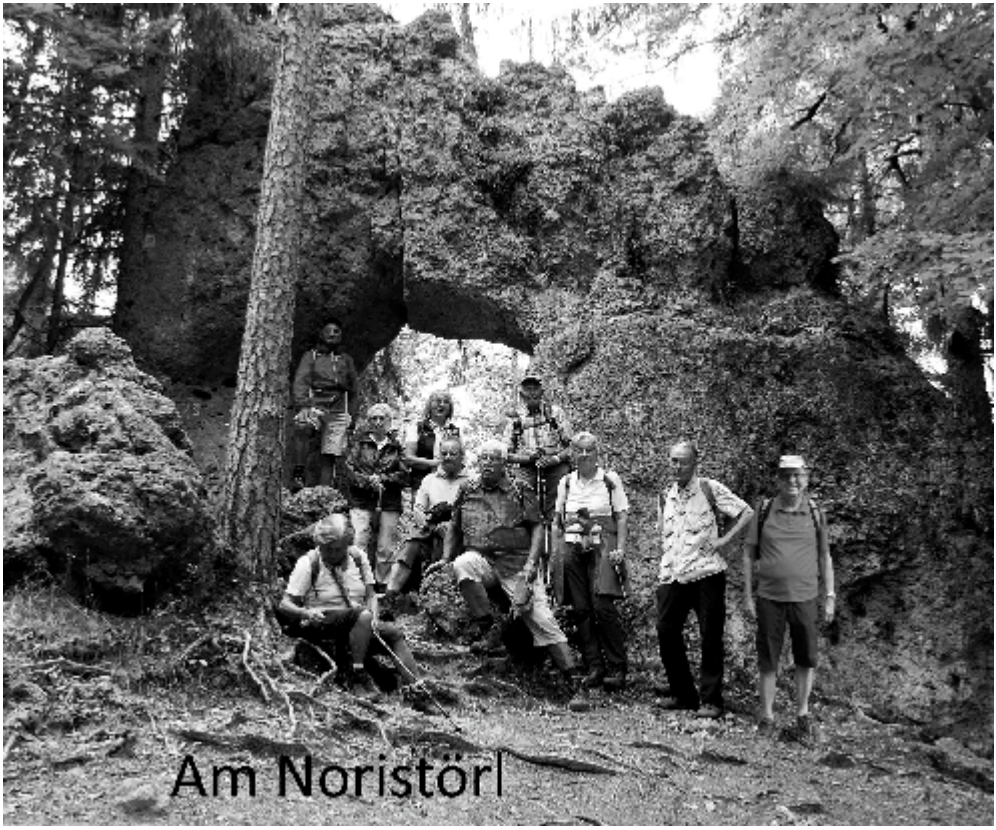
Wanderwoche Meransen vom 17.9. bis 24.9.22

Für die Wanderwoche 2022 der Senioren suchten Günter und Herbert den Ort Meransen aus. Meransen liegt auf einem Hochplatau auf 1400 m, ca. 700 m oberhalb von Mühlbach am Eingang des Pustertals. Walter kümmerte sich bereits daheim um die Tourenvorschläge, so dass wir für
die Wanderwoche bestens gerüstet waren.
Am Samstag, den 17.9., war die Anreise per PKW für 20 Senioren/innen. Unser Quartier war das Hotel Kristall, wo wir die ganze Woche gut versorgt waren.
Am Sonntag fuhr die ganze Gruppe mit der Seilbahn zur Gitsch Bergstation. Wir wollten gleich am ersten Tag den Gitsch besteigen. Aber oben wehte ein eisiger Wind, so dass wir die Gipfeltour erstmal verschoben. Die Gruppe teilte sich. Die einen gingen über den kleinen Gitsch zur Moserhütte und
kehrten dort ein. Die anderen kamen auch zur Moserhütte, die aber bereits so überfüllt war, dass sie draußen sitzen mussten. Das war bei zwar sonnigem Wetter, aber sehr kaltem Wind, kein Vergnügen. Als dann auch noch die bestellte heiße Schokolade lauwarm war, wurde ziemlich schnell der Heimweg angetreten.
Am Montag wanderten 8 Leute mit Alfons von der Gitschhütte über die Zassleralm zur Pichlerhütte. Nach einer Brotzeit ging es zurück nach Meransen. Da es noch früh am Nachmittag war, fuhren wir mit der Seilbahn runter nach Mühlbach, um den Ort zu erkunden. Bei Kaffee und Kuchen ließen wir den Tag ausklingen.
Der zweite Teil unserer Gruppe wanderte vom Hotel durch den Möserwald zur Bacherhütte. Nach der Einkehr ging es zurück, am Grabenkreuz vorbei zum Hotel. Der, zum großen Teil asphaltierte Weg, war sehr ermüdend.
Am Dienstag fuhr eine 9er Gruppe mit einem Wandertaxi ins Valsertal. Mit der Jochtalbahn erreichten wir die Bergstation Jochtal. Alfons und Margarete gingen auf einem Höhenweg zur Fanealm. Die anderen 7 wanderten auf einem Rundweg zum Stonamandl Gipfel. Der beschwerliche Aufstieg wurde durch eine herrliche Aussicht belohnt. Auf dem Rückweg kehrten wir in der Ochsenalm ein. Mit dem Bus ging es zurück nach Mühlbach und mit der Seilbahn rauf nach Meransen. Der Rest unserer Mannschaft fuhr mit der Bahn zur Gitsch Bergstation. Von dort wurde über den Ochsenboden und den Kleinen Gitsch zur Pichlerhütte gewandert. In der Hütte gab es eine zünftige Einkehr mit sehr gutem Kaiserschmarrn. Auf dem Rückweg wurde noch eine Kaffeepause in der Bacherhütte eingelegt.
Am Mittwoch war endlich der Gitschgipfel an der Reihe. Aber nur Alfons und Margarete, Franz und Hedwig, Erika, Monika und Erich nahmen den mühsamen Aufstieg auf sich. Die grandiose Aussicht auf die Stubaier, Zillertaler und die Dolomiten Bergketten war überwältigend. Alfons und Margarete wagten den nicht ungefährlichen Abstieg über das Falser Joch.

Die anderen gingen auf dem Normalweg zurück. In der Gitschhütte trafen wir uns wieder.
Die, die nicht auf dem Gipfel waren fuhren an diesem Tag ins Valsertal und mit der Seilbahn zur Jochtal Bergstation. Von dort wanderten sie zum Stonamandl. Auf dem Rückweg wurde noch in der Ochsenalm eingekehrt. Nach dieser Stärkung ging es zurück zur Seilbahn und weiter mit dem Auto zum Hotel.
Die Großberghütte war das Ziel unserer Wanderung am Donnerstag. Die meisten bevorzugten einen bequemen Talweg. Aber ein Männerquartett (Walter, Manfred, Hartmut und Erich ) wählten einen Höhenweg über die Felderalm. Auf dem Weg zur Hütte kamen uns Waltraud und Wolfgang als Empfangskomitee entgegen.
Nach der Einkehr gingen wir alle auf dem Talweg zurück zum Hotel.
Am Freitag führte uns Walter von der Seilbahn Mittelstation zur Kieneralm. Da wir schon zeitig dort ankamen, wanderten Erika, Monika, Franz und Erich noch eine halbe Stunde auf dem Stollenweg. Nach der Einkehr ging es auf einem etwas anderen Weg zur Mittelstation. Günter, Anne, Franz und Erich fuhren gleich zum Hotel. Die anderen machten noch einen Abstecher zur Bacheralm. Bei Kaffee und Kuchen ließen sie diesen Tag ausklingen.
Am Samstag fuhren wir mit vielen Erlebnissen einer schönen Wanderwoche wieder nach Amberg.

Wanderungen der Senioren

Nachdem unsere Aktivitäten wegen den Corona-Maßnahmen stark eingeschränkt waren, ging es im März 2022 endlich wieder los. Bis zum Jahresende konnten wir 17 Wanderungen und eine Wanderwoche durchführen. Allerdings sind drei Wanderungen wegen zu großer Hitze ( über 30 Grad ) ausgefallen.
Der Klimawandel lässt grüßen!
Neben den Wanderführern Alfons Altmann und Erich Donhauser hat auch Manfred Wedel zum ersten Mal eine Tour geführt. Unsere Touren waren zwischen 10 und 13 km lang. Die Teilnehmerzahl lag zwischen 8 und 20. Ein Wirtshausbesuch war immer dabei. Für jede Tour gab es einen Routenplan und ein Gruppenfoto. Am Ende des Jahres wird eine Liste mit allen Wanderungen verteilt. Da ist die Streckenlänge und die Zahl der Teilnehmer eingetragen.



Unsere Termine

| | | |
|---|---|---|
| Monatstreff | Jeden letzten Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr<br>In der Alten Kaserne | |
| Wanderungen | Vorwiegend im Raum Amberg-Sulzbach und den angrenzenden Landkreisen jeden 1. Donnerstag und jeden 3. Mittwoch im Monat | |
| Wanderwoche | Ziel und Termin der Wanderwoche 2023 sind noch nicht bekannt. | |
| Termine | Für alle Veranstaltungen werden die Termine in der Amberger Zeitung unter „Termine“ und in den Amberger Nachrichten unter „Aus Amberg“ bekannt gegeben. Unsere Termine gibt es auch als Newsletter. | |
| Ansprechpartner | Erich Donhauser | Tel. 09621/ 14908 |
| | Alfons Altmann | Tel. 09621/ 88680 |

Liebe Bergkamerad*innen,

endlich wieder ein aktives Bergjahr! Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Trainer*innen für die ehrenamtliche Tätigkeit bedanken. Ohne euch könnten wir als Sektion keine Touren anbieten und somit auch vielen Sektionsmitgliedern den Zugang zu den Bergen nicht auf eine so schöne Art und Weise ermöglichen.

Besonders freut es mich, dass wir mit Niklas einen neuen motivierten Trainer haben und sich ein paar langjährige Trainer*innen bereit erklärt haben ihre Lizenz nochmals zu verlängern und im vergangenen Jahr bereits wieder Touren angeboten haben. Auch für das kommende Jahr ist der Nachwuchs gesichert. Drei Anwärter*innen sind für eine Trainerausbildung angemeldet.

Es wäre schön, wenn wir im kommenden Jahr unser Sektionstourenprogramm weiter ausbauen könnten. Gerade bei Einstiegskursen haben wir eine sehr große Nachfrage. Für konstruktive Wünsche und Anregungen bin ich immer offen.
Nach wie vor sind wir auf der Suche nach Verstärkung für unser Trainerteam, damit wir unser Kursangebot ausbauen können. Wenn ihr selbst Interesse habt oder jemand kennt einfach unter ausbildung@dav-amberg.de melden.

Als Naturschutzverband liegt uns und auch mir persönlich eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraums besonders am Herzen. Jeder kann persönlich einen kleinen Teil dazu beitragen. Mir ist bewusst, dass Amberg nicht der ideale Startpunkt für eine öffentliche Anreise ist, jedoch möchte ich uns alle dazu animieren auch für unsere Sektionsveranstaltungen alternative Anreisemöglichkeiten überhaupt in Erwägung zu ziehen. Gerade in der Schweiz funktioniert der ÖPNV exzellent und auch Tirol hat sich in den vergangenen Jahren diesbezüglich sehr positiv weiterentwickelt. Für Frankreich kann ich das sehr gute Fernbusnetz empfehlen. Gerade für längere Durchquerungen ist eine öffentliche An- und Abreise definitiv eine Überlegung wert.

Ich wünsche uns weiterhin viele tolle und unfallfreie Erlebnisse in den Bergen!

Andreas Irler, Ausbildungsreferent

# Tourenbericht: Skitour in Norwegen vom 28.02.  12.03.22

Veröffentlicht am 16. März 2022

Am 28.02.2022 um 4 Uhr morgens ging es los. Nach 2h bei der Gepäckaufgabe hatten wir auch den Flughallenleiter von der Flugtüchtigkeit unserer LVS Rucksäcke überzeugt und wir landeten um 16 Uhr mitsamt Skiern und Gepäck in Tromsø.
Die erste Woche, die wir auf der Halbinsel Kvaløya verbrachten, starteten wir mit einem ausführlichen LVS Training in strömendem Regen. Nachmittags unternahmen wir die erste warm up Tour auf den Lille Blåmannen (844m), wo uns nach 500 Hm der Sturm vom Berg blies. Nach der ersten Wasserskiabfahrt stand fest, dass es nur besser werden konnte. Über Nacht fing es entgegen des Wetterberichts an zu schneien und wir wurden beim Aufstehen von tiefstem Winter überrascht.
30 cm Neuschnee wendeten das Blatt. Wir versuchten uns am Skittentinden (1042m), dem Rema 1000 (1000m) und dem Durmålstinden (921m) – erreicht haben wir nur den Gipfel des Buren (802m) sowie mehrmals den unseres Hausbergs mit Leos Fun-Park. Trotz Lawinenstufe 2 zwangen uns Sturm, massenhaft Triebschnee und schlechte Sicht zum täglichen Abbruch kurz vor den Gipfeln.
Nach einer Woche erreichte auch uns beständig schönes Sonnenwetter und feinster Pulverschnee on top. Unser Wahlallgäuer aus Schnaittenbach stand nun auch endlich mit einem Grinsen im Gesicht auf: „In Norwegen ist es jetzt genauso schön wie im Allgäu!“
Hochmotiviert suchten wir uns für den einzigen schön prognostizierten Tag der gesamten zwei Wochen ein alpines Highlight: den Store Hollendaren (1017m). Pünktlich standen wir mit einem im Graben festgefahrenen Auto am Einstieg: „Ausgraben können wir unser Auto auch nach der Tour.“ Durch anspruchsvolles Steilgelände spurten wir uns den Weg in Richtung Gipfel. Uns erwarteten unüberwindbare frische Triebschneeansammlungen an der ersten Kletterstelle: Die Stimmung kippte …
Um den Traumtag trotzdem noch auszukosten, wählten wir für den Nachmittag einen sonnigen Berg – Gipfel erreicht!

Am Abend wechselten wir für die zweite Tourenwoche die Unterkunft und bezogen ein wunderschönes, typisch skandinavisches Haus direkt am Storefjorden in den Lyngen Alpen. Unseren neuen Hausberg, den Daltinden (1533m), erreichten wir nach 1500Hm bei bestem Wetter schon am nächsten Tag. Eine Traumabfahrt wie aus dem Reiseprospekt: So haben wir das gebucht!
Tatsächlich blieb uns das Allgäuer Wetter noch einen weiteren Tag erhalten. Wir genossen die Abfahrt vom Lillegalten (833m) gleich zweimal. Wie der Anfang so das Ende.
Verabschiedet haben wir uns von Lyngen mit in der Abfahrt stollenden Skiern, Orkan und Regen. Auch die perfekte norwegische Powderwelt ist den Wetterkapriolen des europäischen Nordmeers gnadenlos ausgesetzt.
Inzwischen sind wir wieder alle gesund und munter in Deutschland angekommen und freuen uns auf das nächste Abenteuer.
Wer an einer ausführlicheren Erzählung mit tollen Bildern interessiert ist, darf sich auf den
nächsten stattfindenden Sektionsdiaabend freuen!

Andi Irler

Tourenbericht: Gemeinsam zwei wunderbare Tage auf und abseits der Piste 11. – 13. März 2022, Skifahren am Fellhorn
JDAV Aktion Bergfreunde

Veröffentlicht am 28. April 2022

Für die Gruppe „Bergfreunde“ ging es gemeinsam mit einem kleinen Teil der Sektion Schwabach zum Skifahren. Georg, Anton, Savan, Bene, David, Viki, Niklas, Stephi, Sophia, Nadine & Christoph am

Freitag, 14 Uhr, war unser Treffpunkt der Parkplatz am Hockermühlbad. Nachdem die Packliste nochmal kurz überflogen wurde, saß ein Großteil von uns im Bus und wir fuhren los. Am ersten Haltestopp in Schwabach sammelten wir Christoph, Georg, Anton und Viki mitsamt Skiausrüstung ein. Nach kurzem und energischem Stopfen ging die Dachbox, in der mittlerweile zehn Paar Skier waren, sogar zu. Und blieb es auch die ganze Fahrt über, entgegen den Voraussagen der zuschauenden Taxifahrer.

Während der Fahrt gab es schon die ersten Biere. Irgendjemand fragte: „Bene, fährst du durch oder brauchst du nen Wechsel?“, woraufhin dieser entgegnete, er könne schon durchfahren – im selben Moment wurden im ganzen Bus die Flaschen geöffnet. So gab es Bier für alle außer dem Fahrer. Nach einer unkomplizierten Fahrt, abgesehen von zu vielen Pinkelpausen, erreichten wir unser Hostel.

Gleich im Anschluss trafen wir uns draußen im Schnee, die meisten von uns hatten noch nie ein LVS-Gerät oder eine Lawinensonde in der Hand oder von Lawinenproblemen und Gefahrenmustern gehört. Georg und Christoph gaben uns deswegen einen Lawinen-Crashkurs. Gemeinsam setzten wir uns in diesem mit Lawinenvorhersagen, Tourenplanung, dem richtigen Verhalten am Berg und den Maßnahmen im Falle eines Lawinenabgangs auseinander. Während der Rest bei einer praktischen Übung nach verbuddelten LVS-Geräten suchte, machte sich Bene auf, um David vom Oberstdorfer Bahnhof abzuholen

Kurz vor dem Bahnhof wartete jedoch eine rote Kelle auf ihn. Bene war ins Visier der Oberstdorfer Dorfpolizei gelangt. Folgender Gesprächsverlauf gibt die Kontrolle im Wortlaut wieder.
*Polizist:* „Guten Abend, allgemeine Verkehrskontrolle. Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte. Gab es heute schon Alkohol?“
*Bene:* „Ja, für alle außer mich.“ (Ein Glück, dass wir am Mittag nachgeschaut haben, wo der Fahrzeugschein ist.)
*Polizist:* „Na, des tut mir aber leid. Gute Weiterfahrt noch.“
Ohne zu wissen, wo überhaupt das Warndreieck gewesen wäre, konnte Bene dann weiter und David einsammeln. Zurück am Hostel hatten die Übrigen gerade die verschütteten Geräte gefunden, so konnten wir gemeinsam zu Kochen beginnen. Klassisch gab es Nudeln mit Pesto. Wir saßen noch bis spät in die Nacht zusammen und erwarteten Niklas und Savan, die arbeitsbedingt erst später loskonnten. Jetzt waren wir vollzählig.
Der Samstag begann für uns relativ früh, beim Frühstück trafen wir uns wieder. Erstaunlich pünktlich schafften wir es anschließend nach einem kurzen Materialcheck in Richtung Fellhorn-Talstation. Dank unseres frühen Aufbruchs waren die Schlangen für Lift und Gondel noch überschaubar. Während die ersten schon in Richtung Bergstation fuhren, da sie vor Freude nicht mehr warten konnten, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Gruppe Nummer zwei stürzte sich langsam ins Abenteuer. Gegen Mittag trafen wir uns, um gemeinsam den Rest des Tages zu besprechen.
Wir entschieden uns, wie von Georg und Christoph geplant, eine Variantenabfahrt, also eine Freeride-Tour abseits der präparierten Pisten, östlich der Kanzelwand zu machen. So schnallten wir unsere Skier auf die Rucksäcke, um wenige Minuten zu unserem Startpunkt aufzusteigen. Oben angekommen wurde erstmal Mittagspause in der Sonne gemacht. Dieser kurze Fußmarsch hatte gereicht, um jetzt völlige Stille mit herrlichem Ausblick um uns herum zu haben. Nach der Pause probierten wir mit verschiedenen vergrabenen Gegenständen und Körperteilen noch aus, wie es sich anfühlt, mit einer Sonde nach einem Menschen, Rucksäcken und Steinen zu suchen, dann machten wir uns fertig für unsere Abfahrt. Für einige von uns standen erste Erfahrungen im Tiefschnee an. Kein Wunder also, dass die Anspannung stieg. Während die ersten vorbei an Georg über eine kleine Kante in den Talkessel einfuhren, der von hier oben plötzlich erstaunlich steil aussah, meisterte der erfahrene Teil unserer Gruppe die ersten Schwünge elegant. Für manche von uns stellte es jedoch eine größere Herausforderung dar, als zuerst angenommen. Erste Stürze ereigneten sich ebenso wie ein Urschrei, als Bene seine erste Kurve fuhr und dabei plötzlich sehr schnell wurde. Langsam fanden wir unser Tempo und konnten so bei immer noch traumhaftem Wetter einen großen Teil des Hangs abfahren. Einen Counter wer wie oft hingefallen war, wäre bei dieser Abfahrt zu lustig gewesen. Wir hatten eine Menge zu lachen, aber keine Sorge, es gab keine Verletzten.

Schwieriger wurde es erst wieder, als das Gelände von Büschen und kleinen Latschen durchsetzt war. Diese zu Umfahren, stellte sich teilweise als gar nicht so einfach heraus. Aber auch diese Etappe absolvierten wir gemeinsam. Am Ende dieser ereignisreichen Tour stand nur noch ein Ziehweg, der zurück zur Piste geschoben werden musste und sich, wie schon der Name sagt, zog. Nach einer letzten Talabfahrt kamen wir dann wieder zurück ans Auto und trafen uns dort mit Paul wieder, der wegen einer Knieverletzung nicht mit zum Skifahren gekommen war und stattdessen das Fellhorn in Teilen zu Fuß bestieg.
Während sich der Rest der Gruppe in die Liftschlange stellte, machte ich mich zu Fuß auf den Weg. Ich bin Paul und kann auf Grund eines Fahrradsturzes und den daraus folgenden Knieschmerzen noch nicht wieder Ski fahren. Ein Wochenende in den Bergen konnte ich mir aber auch trotz körperlicher Einschränkungen nicht nehmen lassen. Statt Skiern hatte ich mir Schneeschuhe eingepackt, um so die Berge zu erkunden. Für den ersten Tag war die Tour auf das Fellhorn geplant. Vorbei an der wartenden Masse an Ski- und Snowboardfahrer:innen ging es für mich in den Wald. Nach anfänglichen Orientierungsproblemen habe ich doch bald meinen Weg im verschneiten Wald gefunden. Nach den ersten Metern wurde mir doch sehr warm und so fing ich an, mich langsam auszuziehen. Erst die Daunenjacke, dann den Pulli, bis ich nur noch im T-Shirt unterwegs war. Da im Tal abseits der Piste doch eher wenig Schnee lag, hatte ich meine Schneeschuhe die erste Stunde am Rucksack getragen. Nach den ersten 300 Höhenmetern wurde brauner Boden immer seltener, sodass ich mir an einer idyllischen Holzhütte meine Schneeschuhe unter die Schuhe schnürte.

Nach den ersten wackligen Schritten war ich schnell begeistert, wie zügig und mühelos ich auf einmal über den Schnee laufen konnte. Langsam kam ich der Piste wieder näher und verlor im Tiefschnee meinen Weg. Oder vielleicht verschwand dieser auch nur unterm Schnee aus meinen Augen. Es ging dann für mich der Nase nach dem Berg hoch. Bestimmt nicht der klügste oder einfachste Weg, denn bald lernte ich die Grenzen meiner Schneeschuhe kennen, als ich bis zum Knie im Schnee versank und die Steigung einfach nicht weiter hochkam. Ein paar klügere Entscheidungen später stand ich dann aber auf der Piste ohne erkennbare Alternative. Nach kurzem Überlegen akzeptierte ich meine Situation und machte mich an den anstrengenden, langsamen und nicht so schönen Weg die Piste hinauf.

Eine kleine Ewigkeit und einige überraschte Blicke der vorbeifahrenden Skifahrer:innen später hatte ich – mittlerweile in kurzer Hose – die Bergstation der Fellhornbahn erreicht. Doch der Gipfel lag noch 300 Höhenmeter entfernt, hinter einem unberührten Schneefeld. Einem Naturschutzgebiet. Meine Gipfeltour war damit erstmal unterbrochen. Die Optionen waren eine Skipiste runterzulaufen oder eher rutschen nur um zwei andere wieder hochzulaufen, oder mit der Gipfelbahn abzukürzen. Da ich nicht unbedingt die Länge meiner Tour verdoppeln wollte saß ich bald in der Gondel zum Gipfel. Die letzten Meter zum Gipfelkreuz waren schnell geschafft und ich hatte mein Ziel erreicht. Die nächsten Stunden verbrachte ich erst in Gesellschaft dann allein auf dem Gipfel in der Sonne, genoss die Aussicht, etwas zu essen und die Ruhe.
Der Abstieg ging deutlich schneller. Ich fuhr mit der Gondel herunter, um doch noch etwas Gutes für mein Knie zu tun. Während ich nun wieder im Tal auf den Rest der Gruppe wartete, packte ich meine Po-Rutscher aus und fuhr zumindest so noch ein paar Mal einen kleinen Hang ab.
Ein Teil fuhr danach zum Einkaufen, der Rest zurück Richtung Unterkunft. Mittlerweile hatten wir schon so großen Hunger, dass angezweifelt wurde, ob das geplante Gericht uns überhaupt alle satt machen könnte. Dank der generalstabsmäßigen Planung von Viki wurde aber auch dieses Essen, Wraps mit Ofengemüse, nicht nur sehr lecker, sondern sogar so viel, dass wir am Sonntag noch davon essen konnten!
Nachdem wir zu zwölft für mindestens zwei Stunden die Gemeinschaftsküche im Hostel blockiert hatten, überließen wir diese doch mal den restlichen Anwesenden und gingen zum gemütlichen Teil des Abends über, Bier, Kicker, gute Unterhaltungen, restliches Ofengemüse, Marius, Uno und letzte Runden an der Bar sorgten dafür, dass die Nacht für manch einen wieder kürzer wurde als geplant. Nichtsdestotrotz starteten wir am nächsten Tag wieder mit einem reichhaltigen Frühstück in den Tag und fuhren dann ins Skigebiet.
Erneut warteten Kaiserwetter und tolle Pisten auf uns. Wir teilten uns wieder in zwei Gruppen auf. Während Georg einem Teil unserer Gruppe den Vormittag über einen kleinen Auffrischungs-Skikurs gab, kümmerte sich die Speed-Gruppe um weißes Pulver und sammelte fleißig Pistenkilometer.
Beide Gruppen hatten einen erfolgreichen Vormittag, wie wir uns in der gemeinsamen Mittagspause berichteten. Den Rest des Tages verbrachten wir wieder zusammen und nutzen unseren zweiten Skitag voll aus! Im Laufe des Nachmittages leerten sich dann auch die Pisten allmählich, was uns noch einige lohnende Abfahrten bescherte.
Nachdem die anderen erneut zum Skifahren in Richtung Lift aufbrachen fuhr ich ins Tannheimer Tal, um dort eine entspannte Schneeschuhtour in flacherem Gelände zu gehen.

Am Parkplatz lag jedoch schon kaum noch Schnee, sodass ich meinen ursprünglichen Plan schnell verwarf und mir stattdessen die Berge auf der anderen Seite des Tals genauer anschaut. Einmal umgeparkt, den Rucksack aufgesetzt und los ging es Richtung Berg. Da ich mein Tagesziel schon einmal geändert habe, hatte es mir weniger ausgemacht, als mir auffiel, dass ich gar nicht auf dem richtigen Parkplatz gelandet war. Ich hatte ein ungefähres Ziel vor Augen und habe mich auf den Weg gemacht. Nach meiner Erfahrung gestern hatte ich gelernt und bin so gleich leichter bekleidet gestartet. Be Bold – Start Cold. Anfangs ging es recht steil in der Nähe einer Piste bergauf, bis das Gelände etwas abflachte und offener wurde. Ich befand mich in einem weiten Kessel. Rechts ragte der Ponten mit seinen vielbefahrenen Hängen in die Höhe, links war die Rohnenspitze steinig karg und fast schneefrei um den Gipfel zu sehen. Geradeaus lief ich auf das Zirleseck zu, was mein nächstes Ziel war. Ich war jedoch nicht allein zwischen den Spitzen unterwegs. Das gute Wetter haben viele Skitourengeher ausgenutzt, um die umliegenden Hänge zu befahren. Ungefähr auf der Hälfte des Anstieges zum Zirleseck unterhielt ich mich mit einer Gruppe Skitourenengeher:innen über deren und meine weiteren Pläne und verwarf meinen danach erneut. Statt den direkten Weg zu nehmen, stieg ich weiter entfernt von meinem Ziel auf um über einen Grat dorthin zurückzukehren. Trotz meiner Bemühung die steilste Stelle des Hanges zu umgehen, fand ich mich in dieser wieder und kam stark schnaufend auf dem Grat an. Doch der Umweg hatte sich gelohnt. Der Blick auf den Ponten, die Rohnenspitze und die sich nach Süden ausbreitenden Alpen hatte hat die Mühen schnell vergessen gemacht. Fast leichtfüßig ging es den Grat entlang bis zu einer kleinen Schutzhütte in der Sonne, bei der ich eine kleine Pause machte und mich stärkte, bevor es weiter auf den Gipfel der
Rohnenspitze ging. Mit den Schneeschuhen auf dem Rücken war auch das letzte Stück kein großes Problem mehr. Oben angekommen genoss ich noch ein letztes Mal die Aussicht, bevor ich mich an den Abstieg machte. Gute 700 Höhenmeter über meinem Startpunkt, dem Parkplatz, klingelte dann mein Handy. Georg rief an: “Servus Paul, wo bist du na? Wir wären so langsam fertig und du könntest uns wieder einsammeln.” Mit dem Blick, auf den noch vor mir liegenden Weg verzichtete, ich auf Trödelpausen und fand mich so schneller als gedacht am Start der Skipiste wieder. Ab jetzt ging es schneller. Ich zog meine Schneehose und den Po-Rutscher aus dem Rucksack und begab mich auf meine einzige Talabfahrt des Wochenendes. Sitzend raste ich nun schneller als gehofft die Piste runter und kam schneebedeckt, aber unversehrt wieder am Auto an.
Gegen 16 Uhr erreichten wir, nachdem wir noch einen Abstecher über den Funpark gemacht hatten, wieder die Talstation, wo wir in der Sonne auf Paul mit dem Bus warteten. Spätestens hier machte sich die etwas kürzere Nacht bei dem einen oder anderen bemerkbar.

Kurz in der Sonne eindösen hat doch eben etwas sehr Meditatives.
Erstaunlicherweise hatten wir das Wochenende über keine verletzten Teilnehmer, nur leider einen geringen Materialverlust. Savan hatte irgendwann am Nachmittag seine ausgeliehene Skibrille verloren, ohne es zu merken. Dank des Entgegenkommens des netten Skiverleihs Sport Raumberger musste er aber nicht die ganze Summe zurückerstatten!
Am Parkplatz packten wir alles strukturiert nach Haltestopps und Personen in den Bus und das Auto ein. Schnell hatten wir noch Getränke aufgefüllt, uns umgezogen, nochmal einmal die Blase entleert und dann ging es Heimwärts. Niklas und Savan brachten David zum Bahnhof und fuhren über Regensburg nach Hause. Der Rest befand sich im Bus und fuhr über Schwabach zurück.
Circa um 21 Uhr erreichten alle die nach Amberg wollten, Amberg. Selbst für die arbeitende Bevölkerung unter uns, die am nächsten Tag wieder früh raus mussten, war das eine akzeptable Zeit. Paul und Viki kümmerten sich noch darum, dass der Bus ordnungsgemäß seinen Weg zum Autoverleih fand. Bei dieser simplen Aufgabe wurde es doch noch etwas chaotisch. Dennoch war der Bus sauber, nach zwei Versuchen auch endlich vollgetankt, beim Besitzer. So endet dieses Wochenende und somit auch dieser Tourenbericht.
Uns bleibt noch Georg und Christoph ein großes Dankeschön für die Organisation, Tourenplanung und Geduld zu übermitteln und Anton, der Anni die Stornogebühren durchs Mitfahren ersparte, Savan, der Niklas Gesellschaft leistete beim Nachkommen und Viki für die Unterstützung aus Amberg zu danken.

Geile Truppe – bis zum nächsten Mal!

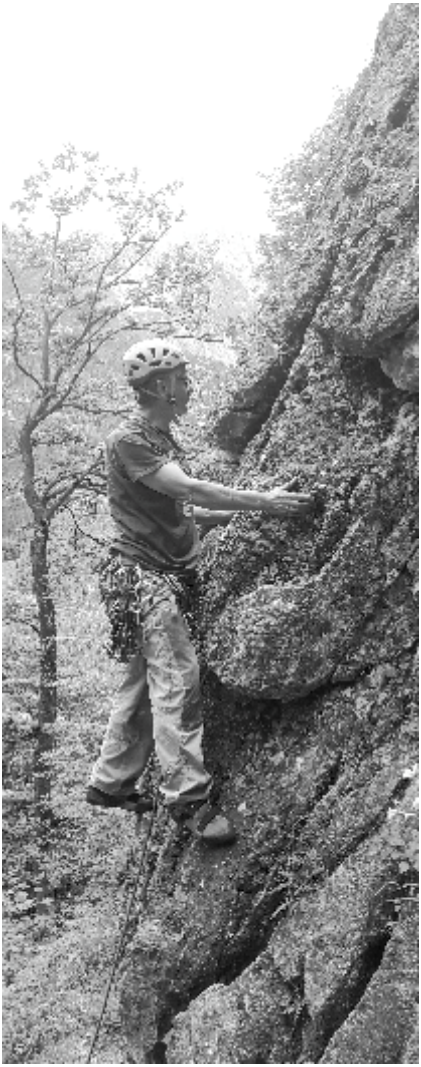
Tourenbericht: Kampermauer, alpines Mehrseillängenklettern in Oberösterreich
Mittwoch, 25. Mai bis Samstag, 28. Mai 2022
Veröffentlicht am 14. Juni 2022

Geplant waren vier Tage; dem Wettergott aber gefiel es, unserem Häuflein nur 2 Tage Kletterspaß an der Kampermauer an der Grenze Oberösterreich/Steiermark zu gewähren. Was wir aber aus diesen Tagen machen würden, das würde allein in unserer Hand liegen. Wir, das waren Helmut Weber, Stefan Irlbacher, Thomas Ratzke (der „Kleine“) und Rudi Bothner.
Mittwochabend quartierten wir uns bei Renate Weißensteiner in Unterlaussa ein. Die Pension einfach, schöne Zimmer und eine urgemütliche Wirtin. Bei der Anfahrt mussten wir bereits zur Kenntnis nehmen, dass die Kampermauer, das Objekt unserer klettersportlichen Begierde, vor Nässe trieft. Da hatte uns der Wetterbericht aber deutlich bessere Aussichten versprochen. Am Donnerstag, nach künstlich ausgedehntem Frühstück, dann Bestandaufnahme vor Ort, direkt an der Wand: Ein Riss im unteren 6. UIAA-Grad, der „Piazweg“, müsste trotz einiger nasser Passagen zu machen sein und auch knapp rechts daneben, Riss mit Ausstiegsplatte im oberen 6. Grad, die „Palatschinke“ könnte gehen. Einklettern ist nicht – von den Vorsteigern wird sofort voller Einsatz und in den Feuchtstellen der Risse eine solide Klemmtechnik verlangt.

Die gute Absicherung und das entsprechende Können der Vorsteiger gewährleisten sicheres Emporsteigen. Allen Teilnehmern gelingt der Durchstieg. Ob irgendeiner einen oder zwei kleine Hänger hatte, habe ich schon wieder vergessen. Mittags wühlt sich die Sonne durch die Wolken, die Wand trocknet zusehends ab. Helmut und Thomas haben sich als Pärchen gefunden und steigen in die „Hermeline“ ein. 175 Meter Kletterlänge und der untere Sechser sind geboten, die Absicherung in den Viererlängen komfortabel. Seltsamerweise finden sich in der Schlüsselseillänge die weitesten Abstände bei heikler Plattenschleicherei und mit seichten Auflegern im Griffangebot. Durchziehen und Durchreißen ist nicht.

Stefan und Rudi geben sich die „Vegetarierkante“. In ebenfalls 175 m Kletterlänge wird nur ein schwacher Fünfer verlangt. Dafür gibt es keinerlei Haken als Zwischensicherungen, nur an den Ständen glänzt es silbern. Die Route wurde vor Jahren wegen Überbeanspruchung von lokalen Bergführern ausgenagelt – die Orientierung ist aufgrund der fehlenden Hakenlinie nicht ganz einfach.

Freitag, Klettertag Zwei: Helmut und Thomas haben sich für die „Superdiagonale“ verabredet. 300 Meter Kletterlänge, kaum eine Seillänge unter Fünf plus; die Schlüsselpassage ist noch feucht, dafür aber im 6. Grad angesiedelt.



Eine Linie, die auch sehr gut in den Wilden Kaiser oder ins Wetterstein passen würde. Beide Matadore klettern bzw. kletterten in ihren guten Tagen schon mal Achter, müssen heute aber alles auspacken, um die Route in einwandfreiem Stil hinzubringen. Aber was anderes hätten wir auch gar nicht akzeptiert. Stefan und Rudi gönnen sich erst mal die „Hermeline“. Wir gehen in Wechselführung, haben uns die Route aber so eingeteilt, dass die Schüsselseillänge an mich fällt. „Mann oh Mann!“, war das wackelig. Ich muss unbedingt an meiner Tritttechnik und an meinem Gleichgewichtsgefühl arbeiten. Über die Abseilpiste und mittels 60 Meter langen Doppelseilen geht's „ruckizuck“ zurück zum Einstieg. Was tun? Helmut und Thomas werden noch längere Zeit beschäftigt sein. Wir dagegen entscheiden uns, die „Wasserfallkante“, 190 m, V plus, dranzuhängen. Das Einstiegsüberhänglein fordert schon mal etwas Bizepspower, lässt sich aber mit einem kurzen Rechtsschlenker entschärfen.

Dann würde die Route mittels Quergang nach rechts abbiegen. Aber direkt über uns lockt eine überaus steile, dolomitige Rissverschneidung. Sie ist durch eine Vielzahl mattierter, kleiner Bühler perfekt abgesichert. Das müssen wir uns näher ansehen! Der Fels ist absolut rau, keine einzige speckige Passage. Mit viel Einsatz, einer noch brauchbaren Klemmtechnik auf Finger, Hand und Faust und einem passablen Bewegungsgefühl gelingt die Begehung im „Onsight“.

Zwei Bühler bilden den Abschlussstand und wiederum geht's mit unseren Doppelseilen Richtung Tal.

Samstagfrüh dann die Ernüchterung: Es gießt aus allen Rohren. Die Überlegung, mit einem Wandertag die Regenphase zu überbrücken, wird angesichts der massiven Wolkendecke schnell verworfen. Rechnung bezahlen und heim an die Felsen der Oberpfalz und Frankens. Der Schlusssatz stammt von Stefan Irlbacher: „Ja, das war ein echt schönes Wochenende. Eine absolut nette Truppe. Da fahre ich gerne mal wieder mit.“

Nüchternes Fazit: 2 Tage, 4 Kletterbuben am Fels, 920 Klettermeter, Schwierigkeiten bis zum oberen 6. Grad.

## Tourenbericht der jdav-Gipfelstürmer:
## Hüttenwochenende auf der Reuttener Hütte (16.-18.06.2022)

Veröffentlicht am 7. November 2022

Endlich wieder gemeinsam in die Alpen! Die letzte gemeinsame Wandertour der Gruppe „Gipfelstürmer“ in den Alpen lag coronabedingt schon Jahre zurück. Nach einer Tour ins Fichtelgebirge im letzten Jahr stand heuer ein Wanderwochenende in Österreich auf dem Programm.

Am Donnerstagmorgen, wir nutzten das letzte verlängerte Pfingstferienwochenende, trafen wir uns in Amberg beim DAV. Verteilt auf zwei Autos ging es zum ersten wichtigen Programmpunkt des Tages: Kaffee holen. So gestärkt konnten wir uns auf, in Richtung Süden, machen. Schon auf dem Weg warteten einige Schauer auf uns, für den Anreisetag war das Wetter noch schlecht gemeldet, so zogen wir als wir am Parkplatz angekommen waren und das Essen für die nächsten Tage auf die Rucksäcke verteilt hatten, gleich Regenjacke und Rucksackhülle über, um uns dann auf den Weg in Richtung Hütte zu machen.

Unser Ziel war die Reuttener Hütte. Eine Selbstversorgerhütte, gelegen zwischen Allgäuer und Lechtaler Alpen, westlich der Zugspitze. Zunächst noch bei leichtem Regen machten wir einen kleinen Umweg, um an einem Wasserfall vorbeizukommen, anschließend ging es erstmal bergauf bis wir dann recht eben bis zum Rotlech-Stausee wanderten. Dort stellten einige unserer Wanderer nach einer Mittagspause fest: Wir waren ja noch gar nicht oben! Der Hauptanstieg des Tages stand noch vor uns. Einen breiten Forstweg ging es in Serpentinen nach oben – schier endlos, für manche. Rucksäcke wurden getauscht und T-Shirts ausgezogen, nach mehreren hundert Höhenmetern erreichten wir dann die Sennalpe Raaz, wo wir uns bei Apfelstrudel und heißer Schokolade wieder aufwärmten. Ein Teil der Gruppe war noch kurz vor der Alpe von einem kräftigen Schauer überrascht worden. Nach der Pause gingen wir noch wenige Minute zu unserem eigentlichen Ziel, der Reuttener Hütte. Dort angekommen bezogen wir unsere Lager und machten uns dann bald ans Kochen. Der Holzofen musste eingeschürt werden, Käse musste gerieben, Zwiebeln geschnitten, Spätzle gekocht und Wasser vom Brunnen geholt werden. Die Käsespätzle waren eine angemessene Entschädigung für den teils anstrengenden Aufstieg.

Einige Jungköche beschwerten sich lediglich über das Fehlen von „Gewürzen für die Käsespätzle“ abgesehen von Salz und Pfeffer... Bei gemeinsamen Kartenspielen oder beim Genießen des tollen Blicks auf die Gipfel, die noch auf unserem Programm standen, ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Beim Aufwachen am Freitag wurde eins schnell klar, Regen sollte heute nicht unser Problem werden. Strahlender Sonnenschein erwartete uns, so konnten wir den Tag gleich mit einem Frühstück auf der Terrasse beginnen. Vom Frühstückstisch konnten wir schon den ersten Teil unserer heutigen Tour erspähen und uns auf die Wanderung einstimmen. Gestärkt und mit gepackten Rucksäcken ging es dann los. Zunächst vorbei an den Almwiesen vor unserer Hütte, auf denen gerade eine Pferdeherde Sommerurlaub in den Bergen machen durfte. Nach dem ersten größeren Anstieg des Tages deponierten wir unsere Rucksäcke an einer Abzweigung, um einen Abstecher auf den ersten Gipfel des Tages zu machen, die Abendspitze. Wir bestaunten den ersten großartigen Weitblick, einige von uns waren das erste Mal in den Alpen unterwegs, und gingen dann weiter. Als nächstes wartete das Galtjoch auf uns.

Mit seinen 2109 Metern über dem Meeresspiegel überschritten wir auch zum ersten Mal auf unserer Tour die 2000-Meter-Linie. Nach einer kurzen Pause machten wir uns auf den Weg zum höchsten Gipfel des Tages. Der Pfad zur Steinkarspitze auf 2181 Metern wurde immer unwegsamer. Nachdem wir diese Herausforderung gemeistert hatten und auch teilweise unsere Hände zur Hilfe nehmen mussten um voran zu kommen, hatten wir uns die Mittagspause redlich verdient und machten bei immer noch bestem Wetter Brotzeit. Um nicht den gleichen Weg wieder zurückzugehen, beschlossen wir gemeinsam eine Geröllrinne abzusteigen, um auf einen anderen Wanderweg zu kommen.

Beim Abstieg wurde nochmal unsere ganze Konzentration und Trittsicherheit gefordert, um nicht auszurutschen oder Steine loszutreten. Anschließend waren wir wieder auf gemütlicheren, aber immer noch abwechslungsreichen Wanderwegen unterwegs. Vorbei an Kühen, über Wiesen, wieder vorbei an der Baumgrenze in den Wald herab. Am Ende wurde die Tour sogar noch länger als gedacht, weil ein auf der Karte eingezeichneter Weg einfach nicht da war, wo er sein sollte. Es war nur noch eine einzelne verblasste Markierung und ansonsten hüfthoher Dschungelbewuchs auf sumpfigen Untergrund vorhanden. Mit Aussicht auf ein baldiges Abendessen wendeten wir eine Meuterei, aufgrund des Umweges, aber gerade noch ab und stiegen nochmal einige hundert Höhenmeter durch den Wald zunächst ab und dann wieder auf.

An der Hütte angekommen wurde schnell der Ofen angeheizt und Nudelwasser aufgesetzt. Heute hatten wir uns für Nudeln mit Tomatensoße entschieden. Sogar Kräuter gab es für dieses Essen.

Nach dem Essen spielten wir noch, merkten aber bald, dass wir heute doch einiges an Strecke und Höhe zurückgelegt hatten, weswegen wir bald ins Bett gingen.

Am Samstag wurden wir wieder von bestem Wetter geweckt und genossen die Sonne bei einem gemütlichen Frühstück mit tollem Panorama. Heute gab es zum Frühstück sogar Kuchen, da einer der Gipfelstürmer mit uns seinen Geburtstag feierte.

Dann hieß es Rucksäcke packen und anschließend Hütte räumen und reinigen. Nicht unbedingt der Part, der bei allen auf große Begeisterung stieß. Aber irgendwann haben wir es dann gemeinsam doch geschafft, die Hütte in einwandfreiem Zustand für die nächste Gruppe zu hinterlassen.

Nun stand leider auch schon der Abstieg auf dem Programm. Auf dem Weg zurück ins Tal kehrten wir nochmal ein letztes Mal in einer Hütte ein und planten gemeinsam, wie wir den Rest des Tages verbringen wollten.

Wir beschlossen, die sommerlichen Temperaturen noch zum Baden zu nutzen und fanden zurück bei den Autos eine Stelle am idyllischen, wenn auch ordentlich kalten, Rotlech. Hier ließen wir dann unsere Tour gemütlich ausklingen.
Eure jdav-Gruppe Gipfelstürmer

mit unseren Jugendleitern Bene, Thomas und Wolfgang

## Tourenbericht: Alpinklettern im Salzburger Land
## Freitag, 3. Juni bis Sonntag, 5. Juni 2022
## JDAV Aktion Bergfreunde

Veröffentlicht am 14. Juli 2022

Mittwochabend – Krisentreffen auf Skype. Am Wochenende soll es zum Klettern gehen, aber der Blick in den Wetterbericht verspricht nichts Gutes: Regen und Gewitter sind im Großteil des Alpenraums gemeldet. Dennoch entscheidet ein tapferer Teil der Gruppe „Aktion Bergfreunde“, sich auf, in Richtung Salzburger Land, zum Alpinklettern zu machen.
Deutlich zu früh für Manche, aber erstaunlich pünktlich, machte sich um 4 Uhr das erste Auto bei Bene auf den Weg. Nachdem Paul, Viki und schließlich Sophia sowie Kaffee aufgenommen wurden, ging es in Richtung Süden.Bei Vivaldis Vier Jahreszeiten hatten wir genug Zeit zum Wachwerden und kamen gut voran. Unterbrochen wurde die Fahrt nur durch eine Pinkelpause und Benes Versuch, seine Krankenversicherung telefonisch zu erreichen, um auch an diesem Wochenende versichert zu sein. Wobei er von einem erstaunlich energischen, österreichischen Hund beinahe angefallen wurde. Auch diese Herausforderung meisterten wir gemeinsam und erreichten dann bald bei bestem Wetter unser Ziel, einen Wanderparkplatz am Wolfgangsee. Eigentlich sollten hier schon Nadine und Lenze auf uns warten, auf Grund kleinerer Unklarheiten im Zusammenhang mit Lenzes Geldbeutel (zunächst dachte er, er hätte ihn zu Hause vergessen, weshalb das Auto umdrehte, um auf halber Strecke zurück festzustellen, dass der Geldbeutel doch an Bord war) verzögerte sich ihre Ankunft, weshalb wir schon zur Wand gingen. In zwei Zweier-Seilschaften stiegen wir nach kurzen Problemen, den Weg zur Route zu finden in „Taxus“ ein. Zwar wurde die erste Seillänge für Bene recht plötzlich unterbrochen, als er vor dem ersten Haken abrutschte und einen (zum Glück sehr glimpflich verlaufenen) Bodensturz machte. Abgesehen davon, und trotz zweier Teilnehmerinnen ohne Mehrseillängen-Erfahrung, kamen wir danach sehr gut voran.

Mittlerweile waren auch Lenze und Nadine angekommen und stiegen ebenfalls in die Tour ein. Nachdem wir den Großteil der Route hinter uns gebracht hatten, stellte sich dann das Finden des Ausstiegs als größtes Problem des Tages dar. Letztendlich führte uns dann eine anspruchsvollere Reibungsplatte aus der Wand. Zurück am Campingplatz erfrischten wir uns im See und stärkten uns dann mit Nudeln und Pesto. Großes Glück hatten wir mit dem Wetter.

Das Gewitter, das letztendlich dann auch das einzige am Wochenende sein sollte, wartete geduldig, bis wir gegessen, gespült und unsere Sachen verstaut hatten. Als es dann anfing zu regnen ließen wir den Abend zusammengepfercht im Auto ausklingen.
Den Samstag starteten wir sehr gemütlich mit Kaffee, Tee und Müsli, was aber zur Folge hatte, dass wir später loskamen als eigentlich geplant. Gegen 11 Uhr erreichten wir den Wandfuß, um festzustellen, dass uns unser Orientierungssinn und eine etwas kryptische Wegbeschreibung in die Irre geführt hatten.

Da der Weg zu den eigentlich gesuchten Routen länger gewesen wäre und wir vermuteten, dass diese auch noch recht nass sein müssten, entschieden wir uns für alternative Routen. Eine Seilschaft machte sehr zügig und in praller Sonne „Edelweiß“, der Rest kletterte „Filou“ und „Clou“. Die Einstiegsseillängen waren hier zwar auch noch nass, danach warteten aber lohnende Kletterstellen auf uns. Ein Teil der Mannschaft, der schon früher am Gipfel war, baute dort eine Seilschaukel und eine Zip-Line auf, die dann noch ausgiebig getestet wurden. Nach dem Abstieg und einem Stopp im Supermarkt ging es dann direkt in den See. Nach der verdienten Abkühlung kochten wir dann wieder und genossen den warmen Sommerabend.
Am Sonntagvormittag räumten wir nach dem Frühstück langsam den Campingplatz. Nach einer interessanten Autofahrt, während der ein Spülschwamm und Socken zum Trocknen in der Scheibe hingen, stiegen wir um halb zwölf in unsere Routen „Dschungelbuch“ und „Small Amigos“ ein. Es zeigte sich, dass es besser war, sie erst heute gemacht zu haben, da der Einstieg am Samstag noch komplett nass gewesen wäre.
In Zweier-Seilschaften ging es dann bergauf. Die beiden ersten Seilschaften erwarteten die Anderen anschließend am Ausstieg ihrer Route, wo es zum Schluss noch ein gemeinsames Gipfelfoto gab. Nach dem Checken des Wetterberichtes entschieden wir uns, zügig abzusteigen.

Das Wetter hielt zum Glück noch. So hatten wir nach der Anstrengung die Zeit am Auto zu essen und die traumhafte Aussicht auf den Wolfgangsee zu genießen.
Als alle gesättigt waren machten wir uns auf den Heimweg. Einen kurzen Zwischenstopp zum Abkühlen machten wir noch am Krottensee. Hier gab es dann doch noch frisch geräuchertem Lachs und Forelle. Der Geruch hatte uns schon die Tage zuvor beim Vorbeifahren zum Anhalten verlockt.
Anschließend setzten wir die Heimfahrt fort. Es zeigte sich, dass unser zügiger Abstieg nicht ganz unbegründet war, nach einer Stunde Fahrt fing es zum Gewittern an. Gegen 21 Uhr waren dann alle letztendlich alle wieder zu Hause.
Großes Wetterglück, tolle Seillängen und immer ein kühler See zum Abkühlen, unser Kletterwochenende im Salzkammergut war ein voller Erfolg.

Wir freuen uns schon auf weitere spannende Fahrten im Sommer.

Tourenbericht: Dachsteintour
Freitag, 12. August bis Montag, 15. August 2022
Veröffentlicht am 21. Dezember 2022

Am 12.08.22 starteten Lina, Met, Tim, Thomas, Tom und Franzi in Amberg und fuhren zum Vorderen Gosausee. Das war unser Ausgangspunkt für ein verlängertes Bergwochenende im Dachsteingebirge. Der Weg führte uns am Vorderen Gosausee vorbei zum Hinteren Gosausee und dann bergauf zur Adamek Hütte. Beim Aufstieg wurden wir leider etwas nass, aber da es bei diesem kurzen Schauer bleiben sollte, machte uns das nichts aus.

Nachdem wir auf der Adamek Hütte unsere Lager bezogen hatten, zeigte sich ein herrlicher Sonnenuntergang, den wir zusammen mit fünf Steinböcken von der Hüttenterrasse aus beobachteten
Auch den Großen Dachstein konnte man von dort aus sehen, der sollte unser Ziel für den übernächsten Tag werden.
Frisch gestärkt machten wir uns am nächsten Tag auf den Weg zur Simony Hütte. Dafür mussten wir ein kleines Stück absteigen und bogen dann rechts ab. Der Weg führte uns über die Hoßwandscharte und den Hohen Trog. Wir waren länger unterwegs als erwartet, kamen aber trotzdem am frühen Nachmittag gemütlich auf der an. Hier konnten wir bei Kaffee und Zimtschnecken wieder einen Blick auf den Dachstein werfen.
Leider fühlte sich am nächsten Morgen ein Gruppenmitglied nicht gut, sodass wir nicht, wie geplant, die Überschreitung des Hohen Dachsteins zurück auf die Adamek Hütte machen konnten. Kurzerhand stornierten wir die Adamek Hütte und konnten glücklicherweise noch eine Nacht länger auf der bleiben. Mit einem Mann weniger brachen wir dann auf zum Hohen Dachstein. Am Gletschereinstieg legten wir unsere Steigeisen an und stiegen in Seilschaft den spaltenreichen Hallstätter Gletscher hinauf. Da vor uns eine Gruppe mit Bergführer unterwegs war, fiel uns die Orientierung denkbar leicht. Am Schulteranstieg angekommen waren wir überrascht, wie steil und ausgesetzt ein Klettersteig A/B starten kann.

Doch nachdem wir die ersten Höhenmeter überwunden hatten, wurde er zunehmend leichter und wir kamen schließlich am Gipfel an. Leider zogen genau in dem Moment die Wolken auf und wir hatten keine Gipfelaussicht. Wir blieben nicht lange dort und machten erst, zurück am Gletscher, unsere Pause. Wir waren froh, dass sich bis dahin die Wolken wieder verzogen, sodass es mit der Orientierung wieder leichter wurde. Bergab kamen wir angeseilt gut voran, auch wenn wir den ein oder anderen Meter durch das Spaltenlabyrinth doppelt gehen mussten. Danach war der Weg nicht mehr weit und wir kamen pünktlich zum Abendessen zurück auf die Hütte. Abends machten wir uns noch einen Plan für den nächsten Tag, da wir ja eigentlich geplant hatten, von der Adamek Hütte zum Auto abzusteigen. Von der wäre der Weg recht weit.
Stattdessen stieg ein Teil der Gruppe frühmorgens nach Hallstatt ab und fuhr dann mit dem Bus zu unseren Autos.
Der Rest der Gruppe stieg eine Stunde später gemütlich ab und so trafen wir uns in Hallstatt wieder.

# Hochtour in den Berner Alpen & Alpinklettern im Oberreintal
## 12. – 28. August 2022, JDAV Aktion Bergfreunde
Veröffentlicht am 19. Oktober 2022

Abfahrtstag

*Freitag, 12. August*

Für zwei Wochen Bergsteigen und Klettern zu packen ist gar nicht so einfach, das stellen vor allem die fest, die erst wenige Stunden vor der geplanten Abfahrt um 13 Uhr damit beginnen. Als dann endlich alle Rucksäcke und Ikeatüten verstaut sind stellen wir fest, mehr Gepäck oder kleinere Autos hätten es nicht sein dürfen. Voll beladen geht es dann also Richtung Süd-Westen. Das erste Ziel ist der Vignettenkauf vor der Schweizer Grenze. Auf der Autobahn verlieren wir uns kurz, aber die meiste Zeit fahren wir aber im Konvoi in Richtung Berge. Mit den letzten Sonnenstrahlen, die den Pass in mystisches Licht tauchen, erreichen wir unser Ziel. Den Parkplatz am Furkapass. Hier, auf 2429 Metern wollen wir uns die nächsten beiden Tage akklimatisieren, bevor es noch höher hinausgeht. Am Parkplatz wartet auch Besuch auf uns: Die Brüder Rauh, Freunde aus der JDAV-Sektion Schwabach sind zufällig auch gerade in der Gegend unterwegs. Während die Schwabacher uns schon ein wenig voraus sind und ihre Nudeln mit Pesto essen, ständig diskutierend ob das Pesto/Nudel Verhältnis wirklich ausreichend sei, fangen wir erst mit dem Kochen an. Gestärkt machen wir uns dann auf den Weg ins Bett. Während es Viki und Sophia einfacher haben und nur das Auto umräumen müssen, müssen sich die Jungs erst einen Biwakplatz suchen. Auf einer Anhöhe über dem Parkplatz finden wir eine windgeschützte, halbwegs ebene Fläche und bauen dort unser Nachtlager auf.

Alpinklettern am Sustenpass

*Samstag, 13. August*

Ein wenig verfroren und mit teils schmerzendem Rücken wachen wir am Samstag knapp 2000 Meter höher als am Tag zuvor auf. Die aufgehende Sonne strahlt das Berner Oberland hinter uns rot an und kündigt einen sonnigen Tag an. Die idyllische Ruhe wird erst durchbrochen als Viki versehentlich zweimal hupt und damit dafür Sorge trägt, dass auch der Rest der Schlafenden den schönen Morgen erleben darf. Nach einem Frühstück am Parkplatz und der Erkenntnis mancher, kein Milchpulver zu mögen packen wir unsere Rucksäcke und machen uns auf, um das kleine Furkahorn zu erklimmen. Niklas, Sophia, Quirin, Paul und David steigen in einer Dreier- und einer Zweierseilschaft in den Kreuzbandweg ein, während Viki und Bene spontan und ohne Topo die Route „Glacier Express“ klettern. So kommen auch die Mehrseillängen-Rookies unserer Gruppe zu ersten Vorstiegs- und Standplatzbauerfahrungen und außer einem kurzen „Tuuuube“-Ruf und dem verwunderten Blick der Kletternden auf Vikis in die Tiefe stürzenden Tuber kommen alle zügig voran. Nach jeweils um die zehn Seillängen Plattenkletterei im 4. bis 5. Grad erreichen alle Seilschaften den Ausstieg, von wo wir nach einer kurzen Pause zurück zum Parkplatz absteigen, den wir gegen 17 Uhr erreichen. Dort müssen wir unser Material für die Hochtour packen und sortieren, während wir immer wieder einen Blick in den Wetterbericht für die nächsten Tage werfen und parallel anfangen zu kochen. Reis mit vegetarischem Linseneintopf soll es heute geben. Früher als gestern kriechen wir heute in unsere Schlafsäcke – die Jungs aber erst, nachdem der Biwakplatz optimiert wurde. Mit einer Mauer als Windschutz ist diese Nacht gleich deutlich wärmer und erholsamer.

Aufstieg zur Konkordiahütte

*Sonntag, 14. August*

Auf erholsamen Schlaf hätten wir auch nicht verzichten wollen, denn für den Sonntag steht einiges auf dem Programm. Schon um 5 Uhr verlassen wir unsere gemütlichen Lager. Autos abfahrbereit machen, ohne Frühstück ins Auto, knapp eine Stunde Fahrt nach Fiesch zur Talstation der Bahn, die uns 1000 Höhenmeter Aufstieg ersparen soll. Endlich, hier am Parkplatz gibt es ein schnelles Frühstück. Wir sind gut in der Zeit und steigen nach einer letzten Pinkelpause in die Gondel. Oben angekommen haben wir noch Zeit zum Wachwerden. Die ersten beiden Stunden verbringen wir wandernd. Als wir dann einen langen Tunnel verlassen, sehen wir ihn das erste Mal in diesem Jahr: den Aletschgletscher. Riesig, aber schon von hier deutlich schmutzig und völlig aper. Als wir den Gletscher erreichen, legen wir die Steigeisen an, was wieder eine Premiere für Sophia und David ist.

Auf dem Eis werden die Dimensionen des Gletschers nochmal deutlicher, wir sind umgeben von einer riesigen Eismasse.

Wir machen uns auf, Spalte für Spalte in Richtung Konkordiahütte. Manche der Spalten können wir mit einem gewagten Sprung überwinden, andere sind so breit, dass wir im Zickzack um sie herumgehen müssen. Gerade die letzten Meter auf dem Eis verlangen uns nochmal einiges an Wegfindungskünsten ab, doch dann stehen wir wieder auf Gestein. Schon vom Gletscher aus haben wir Markierungen auf den Felsen entdeckt, die uns zumindest grob den Weg über den Steig zur Hütte weisen sollen. Über ein loses Geröllfeld geht es zu ersten drahtseilversicherten steileren Stücken- Diese fordern einige von uns mehr, weshalb sich die Gruppe aufteilt. Knapp eine Stunde später haben wir es dann aber geschafft und stehen auf der Terrasse der Hütte. Trotz des bewölkten Wetters ist der weite Blick über die Eismassen von hier oben beeindruckend. Drei Erkenntnisse prägen dann den Abend: Erstens sind wegen des warmen Sommers schon alle Schneefelder geschmolzen, weswegen es kein Wasser auf der Hütte gibt (Kostenpunkt einer großen Flasche: 12 Franken). Zweitens müssen wir uns keine Gedanken machen, nicht satt zu werden. Scheinbar schauen wir so hungrig aus, dass für uns gleich beim ersten Abendessen nachgekocht wird, ein Ruf, der uns den Rest der Tour vorauseilen wird. Drittens, es muss noch ein grober, an das Wetter und die Gruppenverhältnisse, angepasster Plan für die nächsten Tage her. Als dieser von Niklas, Paul und Bene ausgefeilt und mit dem Rest besprochen worden ist, gehen wir wieder früh ins Bett, denn der lange Aufstieg steckt uns in den Knochen.

Erster Versuch Grünegghorn

*Montag, 15. August*

Nach einer warmen Nacht im Lager und einem Frühstück, natürlich mit Nachschlag, stehen wir um 8:30 Uhr in unseren Bergstiefeln und machen uns auf in Richtung Grünegghorn. Das Wetter beginnt besser, als es gestern geendet hat und so können wir wieder erleben, wie die aufgehende Morgensonne die Berge um uns herum in sämtlichen Rot- und Orangetönen anstrahlt. Wir sind lange ohne Steigeisen unterwegs, da der Gletscher hier sehr steinig ist. Nach den ersten Kilometern stellen wir fest, dass wir mit unserem Tempo den Gipfel nicht erreichen können. So entscheiden wir uns bei der Mittagspause, noch ein bisschen weiterzugehen, dann aber umzukehren. Um Steilstellen im Eis zu überwinden, baut Niklas zwei Fixseile auf. Wir nutzen die Zeit, die wir noch haben, um einige Seil- und Steigeisentechniken aufzufrischen und machen uns dann wieder auf den Rückweg. Den allergrößten Teil der Strecke haben wir schon hinter uns, aber ein Hindernis trennt uns noch von der Hütte: die Treppe, neben dem Steig der einzige andere Weg hinauf. Früher reichte der Gletscher deutlich weiter zur Konkordiahütte hinauf, aber der Klimawandel und der dramatische Rückgang des Gletschers macht eine Treppe notwendig. Um halb vier hat es sich ausgeschnauft und alle sind wieder gut zurück. Die Zeit bis zum Abendessen vertreiben wir uns mit vielen Runden Uno und Schnauz, beim Essen dann ist auch alles wie beim Alten. Beim Hauptgang bekommen wir eine große zweite Portion.

Ernster Versuch Grünegghorn

*Dienstag, 16. August*

Um 4 Uhr stehen wir auf. Heutiges Ziel: Grünegghorn. Klar ist, dass, wenn wir es schaffen wollen, sich das Tempo im Vergleich zum Vortag drastisch erhöhen muss. Nach einem kräftigen Frühstück ziehen wir um 5 Uhr mit Stirnlampen los. Die ersten Stücke, die Treppe runter und das Geröllfeld unten, gelingen uns trotz Dunkelheit in einem zügigen Tempo. Schnell Steigeisen anziehen, Schluck trinken und weiter. Niklas und Quirin gehen hier schon mal ein Stückchen voraus, um das erste Fixseil aufzuspannen, während sich der Rest noch über die Steine kämpft. Oben angekommen stellen wir fest, dass wir noch super in der Zeit sind. Vorausschauend realisieren wir aber, dass sich das Anseilen von hier aus sich nicht mehr vermeiden lässt. Deshalb wird das nächste Stück teilweise angeseilt bis zum Couloir gemeistert. Auf diesem Stückchen kommt schließlich auch die Sonne heraus, weshalb wir noch eine kurze Pause zum Eincremen machen. Am Couloir angekommen steht uns ein steiles Schneefeld gefolgt von einer kurzen Felsenkletterei in losem Gelände entgegen. Niklas geht dies heldenhaft ohne relevante Sicherung voraus, um den Rest unserer Truppe dann nachzusichern. Noch oben über die Schneeflanke geklettert, steht uns auf der anderen Seite eine steile Eisflanke gegenüber, wo wir uns wegen tragischen Folgen eines auch nur kleinen Fehlers dazu entschieden, ein weiteres Fixseil zu spannen. Beim Hochlaufen verliert Niklas hier einen Stecken, der zum Glück noch zum Halt kommt, um dann von Bene gerettet zu werden. Die restliche Flanke ist recht locker seilfrei zu laufen, bis knapp unter dem Vorgipfel, wo uns ein Geröllhaufen entgegensteht, bei dem wir uns dazu entscheiden, in zwei Dreierseilschaften hochzusichern. Oben angekommen stellen wir fest, dass die Zeit so weit fortgeschritten ist, dass die Überquerung des Grats bis zum Gipfel das Verpassen des Abendessens bedeutet. Deshalb entscheiden wir uns hier dazu, nach 8 Stunden Aufstieg, diesen Vorgipfel zum „klein Grüneckhorn“ zu deklarieren und die Gipfelschokolade auszupacken. Die Steine runtersichern, Grad abgehen und das Couloir mithilfe eines Paternosters abseilen, der Abstieg geht zum Glück recht flott. Hier kommt es aber zu einer kurzen Verzögerung, als sich Niklas dazu entscheidet, die Eisschrauben von der Abseilstelle doch mitzunehmen, nachdem er sie erst oben vergaß. Das nächste teils mit Schnee bedeckte Stückchen gehen wir wieder in Seilschaft ab bis zur letzten Fixseilstelle, an der wir uns mit dem Prusik runtersichern und manche einen Alternativweg durch das nebenanliegende Schuttfeld nehmen. Der Rest der Strecke ist inzwischen schon gut bekannt und wird deshalb auch schnell begangen. Als wir die Steigeisen abnehmen entscheiden sich Bene und Quirin dazu, schon mal zur Hütte vorzulaufen, um dem Rest danach Rucksäcke abnehmen zu können. Auch Viki, die heute leider aufgrund großer Blasen an den Füßen auf der Hütte bleiben musste, kommt nochmal mit und nimmt Niklas seinen Rucksack ab, da das noch nicht genug ist, wird ein Zweiter auch noch mitgenommen.

Um 19 Uhr kommen wir also endlich an der Hütte an und bekommen auch glücklicherweise, nachdem wir uns kurz umgezogen haben, zwar verspätet, aber nicht als letzte Gruppe das Abendessen. Da das Wetter für die nächsten Tage nicht sonderlich gut aussieht und unser Tempo hier zugegebenermaßen nicht ausreichend für die Touren ist, sind wir uns einig, dass ein Weitergehen zur Finsteraarhornhütte wenig Sinn macht. Mit dem Wissen entscheiden wir uns also dazu, am nächsten Tag abzusteigen, und ein Alternativziel anzustreben. Zuletzt müssen wir noch mit der Hütte abrechnen, bevor wir um 22 Uhr ins Bett gehen.

Hüttenwechsel

*Mittwoch, 17. August*

Aufstehen, Frühstück: 6 Uhr, Abmarsch um 7:30 Uhr. Heutiger Plan ist aktuell noch etwas unklar, was aber schon feststeht ist, dass wir absteigen, und sobald unsere Handys Empfang haben, nach einer alternativen Option suchen. Plan dafür ist erstmal bei der Tierberglihütte, die in der Nähe des Sustenpass liegt, nachzufragen, ob sie noch Platz haben. Das Gletscherstück heute ist relativ lange, aber zumindest bis kurz vor Ende sehr eben und kann ohne Schwierigkeiten absolviert werden. Durch den Gletscherbruch, bevor man den Gletscher verlässt nehmen wir eine Route mit etwas mehr Höhenmetern aber dafür interessanterem Gelände, welches uns nochmal ein wenig fordert.

Mit den Steigeisen ausgezogen kommen wir allerdings wieder sehr locker voran. Auf der anderen Seite des Tunnels haben wir schließlich auch wieder Empfang, mithilfe dessen wir uns von der Tierberglihütte die Bestätigung holen können, dass für uns Platz ist. Damit steht dann auch schon unser Plan für die nächste Woche fest. Der Rest der Strecke ist eine geschotterte Straße, gefolgt von der Gondel zum Parkplatz, an dem wir kurz vor 16 Uhr ankommen. Da es hier schon klar ist, dass wir nicht vor dem Abendessen auf der Tierberglihütte ankommen gehen wir unterwegs nochmal einkaufen, und kommen dann nach einer kürzeren Autofahrt um 19 Uhr am Sustenpass an. Nach einem kurzen Abendessen in den Autos beginnen wir um 19:30 Uhr mit dem Aufstieg, der im Topo mit 2 Stunden angegeben ist. Abgesehen von Viki und Paul, die sich mit Stirnlampen im Dunkeln eine Viertelstunde länger durch die nasse Kletterei kämpfen, schaffen wir diesen Weg in unter der angegebenen Zeit. Erschöpft gingen wir also nun, nach einem der längeren Tage unserer Tour, ins Bett.

Erster Gipfel der Tour

*Donnerstag, 18. August*

Um kurz nach 7 Uhr am Frühstückstisch begrüßt uns ein Liter Kaffee. Für Bene, einen unserer beiden Kaffeetrinker, gar kein Problem. Da das Wetter heute besser ist als vorausgesagt und die Motivation nach dem langen Tag gestern zumindest für eine kleine Tour reicht, zieht es fast alle auf den Steingletscher vor der Haustür. Nur Viki setzt heute aus, um ihre entzündeten Füße zu schonen. Für den Rest von uns geht es auf den vorderen Tierberg, den niedrigsten der 3 Tierberg-Gipfel. Angeseilt gehen wir über den schneebedeckten Gletscher hinauf auf unseren ersten Gipfel. Oben angekommen genießen wir die Aussicht, das gute Wetter und die Gipfelschoki. Mit dem Wetter im Blick steigen wir zügig ab und schaffen es gerade noch trocken zurück in die Hütte, bevor das Wetter umschlägt. Nach diesem aktiven Vormittag genießen wir den restlichen Tag auf der Hütte. Ein Teil von uns verwandelt kurzfristig das 1000-Teile-Puzzle, das die Sektion Heidelberg vor uns anfing in Gemeinschaftseigentum und puzzelt begeistert weiter, während Bene seinen tiefsitzenden Hass fürs Puzzeln äußert, nur um danach gegen Niklas in wenigen Zügen in 4-Gewinnt zu verlieren. Parallel startet eine Runde Uno Flip Extrem, der wir uns alle schnell anschließen. Aus der einen Runde werden viele und langsam rückt das Abendessen näher. Aber nicht schnell genug. Bene und Paul drehen vorher vor Hunger noch komplett durch und kommen aus dem Lachen nicht mehr raus. „Welche Karte liegt unten?“ „Hm vielleicht die Schell Zehn?“. Es war immer die Schell Zehn. In dem Moment als es mit der Suppe losgeht, ist allen klar, warum Niklas so sehr vom Koch der Tierberglihütte geschwärmt hat. Wie auf der letzten Hütte auch geht es hier wieder nach der ersten Portion zum Nachschlag holen. Die Uno-Runden machen einfach hungrig. Nach dem Nachtisch, von dem wir leider keine zweite Portion bekommen, sitzen wir noch länger gemütlich beisammen und diskutieren über den Verein, die Jugend und mögliche Neuerung, bevor es spät ins Bett geht

Hütten-Tag

*Freitag, 19. August*

Als in der Früh der Wecker klingelt steht erstmal nur Niklas auf und schaut sich das Wetter an. Es dauert nicht lange bis er wieder ins Zimmer kommt und dem Rest verkündet: „Wetter ist Mist. Hab's Frühstück auf 8 verschoben.“ Als Antwort kam nur ein dankbares Grummeln aus allen Betten, bevor wir nochmal zwei Stunden schlafen. Zum Frühstück geht es dann etwas ausgeschlafener. Viel steht für heute nicht an, da das Wetter alle Aktivitäten draußen zunichtemacht. Da wir einen Hütten-Tag vor uns haben, puzzeln wir das Puzzle nochmal (dieses Mal ohne fremde Starthilfe), spielen mehr Uno und andere weniger spaßige Spiele, machen Mittagsschlaf und essen ausgiebig zu Mittag. Weniger wegen übermäßigem Hunger, sondern mehr, um die Zeit zu vertreiben. Um heute noch etwas Produktives zu schaffen, planen wir die nächsten Tage genauer und schreiben eine erste Essensliste für die Oberreintalhütte.

White-Out auf dem Sustenhorn

*Samstag, 20. August*

Ausschlafen war heute keine Option mehr. Der Wetterbericht macht uns Hoffnung, dass der Tag schön wird. Also wird um 5 Uhr aus den Betten gesprungen und eine Stunde später die Hütte verlassen. Auf dem Gletscher in zwei Dreierseilschaften anseilen und los geht's! Viki setzt auch heute aufgrund ihrer entzündeten Füße wieder aus. Das Ziel ist das Sustenhorn, ein recht einfacher Gipfel auf 3502 Metern. Es geht zügig voran, die erste Spaltenzone ist eine schöne Abwechslung, aber keine große Herausforderung. So langsam zieht das Wetter aber zu und die Sicht wird schlechter. Es dauert nicht mehr lange bevor wir vor großen Spalten stehen, und Mühe haben, die zweite Seilschaft zu sehen. Die ersten Minuten im White Out machen noch Spaß. Es ist für die meisten eine neue Erfahrung, doch schnell wird klar, dass die fehlende Sicht die Orientierung nicht vereinfacht. Und so viel Spaß macht das nasskalte Wetter dann auch nicht. Auf 3100 Metern geben wir uns dem Wetter geschlagen und drehen um. Zurück auf der Hütte heißt es plötzlich „Heli!“ und wir rennen alle ganz aufgeregt nach draußen, um die Belieferung der Hütte anzuschauen und beim Reintragen kräftig mitzuhelfen. Für den Nachmittag war noch einmal besseres Wetter vorhergesagt, was wir für eine Spaltenbergung nutzen. Noch während wir alles aufbauen, zeigt sich das angesagte gute Wetter: Nebel, eisiger Regen und Wind. Was ein Spaß. Trotzt der, weniger als idealen, Bedingungen üben wir in drei Durchgängen die lose Rolle bevor wir durchnässt und kalt in die Hütte zurückkehren. Ein Hoch auf den Wetterbericht! Beim verdienten Abendessen kommt wortlos Toni, der Hüttenwirt zu unserem Tisch und stellt uns zwei weitere Töpfe Reis der Nebentische hin. Wir haben also schon wieder einen Eindruck hinterlassen, aber gut so. Das hat uns zumindest einen Weg zur Küche gespart. Zum Nachtisch wurde uns noch eine hervorragende Biskuitrolle serviert. Vorm Bett kümmern wir uns noch um unsere nassen Sachen und gehen mit der Hoffnung schlafen, dass morgen auf magische Weise alle Hosen, Schuhe, Jacken, Socken und Handschuhe trocken sind.

Zweiter Versuch Sustenhorn und Gwächtenhorn

*Sonntag, 21. August*

Pünktlich um 5 Uhr stehen wir auf, doch die Motivation, die beiden Gipfel zu besteigen hält sich in Grenzen, da nichts auf magische Weise über Nacht trocknete. Belohnt werden wir jedoch von strahlendem Sonnenschein, welcher die Stimmung etwas anhebt. Unten am Gletscher angekommen muss Paul jedoch wieder umkehren, da er seinen Helm auf der Hütte vergaß. Erst als er zum zweiten Mal am Gletscher unten ankommt, fällt ihm auf, dass seine Kniebandage nicht dort ist, wo sie sich hingehört. Da er sie offensichtlich auch auf der Hütte vergaß, muss Paul ein weiteres Mal umkehren. Obwohl er nun den Weg von der Hütte zum Gletscher insgesamt fünf Mal lief, ist Paul trotzdem nicht der letzte, der seine Steigeisen trägt.

Um genau 7 Uhr marschieren wir in zwei Seilschaften los in Richtung Sustenhorn. An der ersten Spaltenzone angekommen überholen wir zügig den DAV Karlsruhe, der bereits über eine Stunde Vorsprung hatte. Doch kurz darauf bricht der Steg von Quirins Steigeisen und wir kommen wieder zum Stillstand. Der DAV Karlsruhe ist der Retter in der Not und leiht uns Kabelbinder, sodass wir unsere Tour glücklicherweise fortsetzen können, nachdem wir leider überholt worden waren. Nach mehreren Hundert Metern können wir endlich die andere Gruppe wieder abhängen. Am Sustenhorn angekommen genießen wir den schönen Ausblick und verewigen uns im Gipfelbuch. Noch kurz mit Pauls Kamera ein Gruppenfoto machen lassen, das nicht wirklich gut geworden ist (wir lernen daraus, dass nicht jeder mit einer richtigen Kamera umgehen kann), dann geht es auch wieder bergab. In der Senke zwischen unseren beiden Gipfeln trennen wir uns von Quirin und Paul, die zu zweit zur Hütte zurückgehen. Für die anderen vier geht es weiter zum Gwächtenhorn. Auf dem Weg entdecken wir Pfotenspuren, die uns rätseln lassen, von welchem Tier sie wohl stammen. Unser Hüttenwirt Toni berichtet uns später von einem Fuchs, der dort Schneehühner jagt. Am Gipfel angekommen vernichten wir das restliche Brot und lassen wir uns von zwei Frauen fotografieren, die über den Grat aufgestiegen sind (dieses Mal aber mit dem Handy). Wieder an der ersten Spaltenzone angekommen kreist ein Hubschrauber über uns, als er kurz am Gwächtenhorn landet, sorgen wir uns um die zwei Frauen, die wir schon länger nicht gesehen haben.

Nach einem weiteren Blick in den Himmel finden wir sie mit zwei Gleitschirmen wieder. Für uns geht es nun weiter in Richtung Hütte. Als diese schon in Sicht ist, entscheiden wir uns von der anderen Seite aufzusteigen (der andere Weg ist ja bereits langweilig). Während unserem zweiten Gipfel haben sich die anderen einen Hirschburger mit Nachos genehmigt, von dem sie uns jetzt vorschwärmen.

Abstieg Tierberglihütte

*Montag, 22. August*

Einer der ruhigeren Tage beginnt um 7 Uhr, vier Stunden später, nach zwei Stunden Abstieg befinden wir uns unten am Parkplatz. Durchgeschwitzt entscheidet sich Bene im Gletscherbach zu baden und friert sich sprichwörtlich „den Arsch ab". Auf dem Weg nach Garmisch werden in Benes Auto die Känguru-Chroniken gehört, während Viki in Niklas Auto das Gaspedal nicht findet. Gegen 17 Uhr erreichen wir den Campingplatz, die bereits nicht sonderlich gute Stimmung wird auch durch den komplizierten Check-In nicht verbessert. Nach einem Großeinkauf für das Oberreintal muss Bene noch wie ein zurückgelassenes Kind bei unserem viel zu vollen Einkaufswagen vor dem Edeka warten, bis die letzten Besorgungen erledigt sind. Um uns den Abwasch zu ersparen bestellen wir uns an diesem Abend Pizza, die unsere Stimmung enorm verbessert. Auch an diesem Abend scheuen die Mädels weder Kosten noch Mühen, um erneut in Benes Auto schlafen zu können und räumen die Unmengen an Gepäck kurzerhand aus. Paul hingegen hat es nicht so komfortabel, dieser muss als einziger geduschter im Zelt bei Bene und David schlafen.

Aufstieg Oberreintalhütte

*Dienstag, 23. August*

Aufstehen, Packen und Einkaufen heißt es heute für uns. Aber erstmal gibt es Frühstück und es wird besprochen wer welche Aufgaben übernimmt. Als alles geklärt ist, wird das Lager am Campingplatz abgebrochen und ein Auto fährt zum Einkaufen, während das andere eine Apotheke ansteuert, um Vikis Fuß verarzten zu können. Währenddessen sind Lenze, Nadine und Leonie schon auf dem Weg nach Garmisch, um sich uns heute dort anzuschließen. Treffpunkt ist 12 Uhr bei der Skisprungschanze und dann beginnt das große Umpacken. Denn es geht auf die Selbstversorgerhütte ins Oberreintal. Deshalb erstmal Klamotten reduzieren und Essen in die Rucksäcke packen. Die Seile werden verteilt und dann kommt auch schon die Gepäckwaage zum Einsatz. Schon nach den ersten paar Rucksäcken versagt jedoch ihr Hacken. Naja, zum Glück haben wir Karabiner und eine Reepschnur. Noch schnell ein „Vorherfoto" und auf geht's! Am Anfang geht es noch flott den Berg hoch, aber das letzte steile Stück ist schon sehr ...äh zäh. Gegen 18 Uhr haben wir es jedoch geschafft und laden erstmal das ganze Essen aus, um es der Hüttenwirtin Anja zu überreichen, die uns Spätzle mit Soße zaubert. Nach dem Essen geht's noch zum Übungsfels und wir lernen, wie man einen Standplatz baut und den Nachsteiger sichert. Beides wichtige Techniken für morgen. Dann werden noch die Seilschaften und die Routen festgelegt. Um 23 Uhr geht es dann für die Ersten ins Bett.

Alte Westwand und Fahrradlkanten

*Mittwoch, 24. August*

In der Früh weckt uns die Hüttenwirtin Anja erstmal mit dem Lied „Sommer, Sonne, Kaktus“. Zum Frühstück gibt es auch, wie letzte Woche, wie kann es anders sein, Müsli mit Milchpulver gepimpt mit 2,5 kg Äpfel, die Nadine hochgetragen hat. Nachdem alle satt sind wird am Wassertrog der Schafe Zähne geputzt und dann geht's schon los. Jeder sucht seine Sachen zusammen und versucht es in den richtigen Rucksack zu packen, denn pro Seilschaft wird nur ein Rucksack mitgenommen. Am Schluss gibt es nochmal eine Abfrage von Bene, ob jetzt jeder wirklich 5 Schrauber, 1 Standplatzschlinge, 1 Helm usw. dabei hat. Danach geht's los zur Alten Westwand und zur Fahrradlkanten. Viki, Niklas und Leonie als Dreierseilschaft und Nadine und Lenze als Zweierseilschaft steigen in die Alte Westwand ein. Die Seilschaften bestehend aus Quirin und Bene bzw. aus Sophia, David und Paul steigen ein paar Meter weiter in die Fahrradlkanten ein. Das Hochalpine Gelände ist für viele neu und übertraf die Erwartungen in der Schwierigkeit, weshalb einige von uns beschließen sich wieder abzuseilen. Bei Lenze kommt noch hinzu, dass er bereits vor dem Aufstieg gesundheitlich angeschlagen war. Aber auch das verläuft nicht wie geplant, denn das Seil von Nadine und Lenze verklemmt sich im Fels und Lenze ist gezwungen die Seillänge hochzuprusiken. Für den Rest geht es aber weiter nach oben. Besonders der Ausblick von der Westwandterrasse ist für Leonie ein Highlight, für die es auch die erste Mehrseillängentour überhaupt ist. Letztendlich lohnen sich die Mühen und die Dreierseilschaft kommt gut oben an. Am Gipfel erwartet sie auch schon die andere Seilschaft aus Quirin, Bene und David, gemeinsam geht es dann über den Grat zur Abseilstelle und von dort mit drei Seillängen Abseilen wieder an den Felsfuß. Zurück zur Hütte und erstmal Abendessen. Dort wartet auch der Rest der Gruppe, der nachmittags die Zeit für eine Theorieeinheit nutzte und Paul, der mithilfe des Nähzeugs der Hüttenwirtin seine Kletterhose reparieren konnte. Abends wird noch gemeinsam reflektiert, wie es heute jedem ergangen ist, denn an diesem Tag hat jeder etwas Neues über seine Grenzen und was wir doch manchmal leisten können, wenn es darauf ankommt, gelernt. Danach fallen alle ins Bett, denn morgen geht es wieder auf in neue Touren.

Violetta, Flieg Vögelchen Flieg und Altherrenpartie

*Donnerstag, 25. August*

Nach dem Weckruf der Hüttenwirtin gibt es Frühstück und die Lage wird besprochen. Lenze und Leonie entschließen sich einen Pausentag einzulegen. Lenze geht es immer noch nicht besser und Leonie macht eine alte Fußverletzung vom Bouldern zu schaffen. Die anderen ziehen in folgenden Seilschaften los: Nadine, Viki und Sophia – Violetta, Bene und Paul – Flieg Vögelchen Flieg, Quirin, David und Niklas – Altherrenpartie.

Besonders die Altherrenpartie können die Drei empfehlen, denn sie ist plaisirmäßig abgesichert. Nach der Altherrenpartie geht es dann über die Route Milka noch hoch zum Gipfel. Bene und Paul melden sich um 16:30 Uhr vom Gipfel und rechnen mit einer Abstiegszeit von drei Stunden. Dieser Plan ging aber nicht ganz auf. Mit leichten Verletzungen, da ein Griff nicht gehalten hat, kommen sie dann aber ansonsten unverletzt zum Abendessen bei der Hütte an. Heute gibt es Reis mit Chili sin Carne gemischt mit allem möglichen Dosenessen, was wider Erwarten mancher, sehr lecker ist. Wir spielen noch zwei Runden das Spiel Werwolf und leeren gemeinsam 1 Liter Weinschorle, die uns David „eingebrockt“ hat. Denn wenn man schon dreimal an die Stammtischglocke im Oberreintal stößt, muss man eine Maß nach Wahl ausgeben (eigentlich wären ja drei Maß fällig, aber Anja drückt mal ein Auge zu). Wir haben ihm natürlich gerne dabei geholfen, diese Aufgabe zu erfüllen.

Violetta, Schmankerl und PS-Verschneidung

*Freitag, 26. August*

Heute starten wir recht zügig in den Tag. Lenze entscheidet sich erneut dafür, auf der Hütte zu bleiben, da es ihm immer noch nicht bessergeht. Leonie, Sophia und Nadine klettern Violetta. Dieselbe Route noch mal? Alles klar, dieselbe Route. Und los! In der 6. Seillänge geht die Route, wie am Tag zuvor, ohne Absicherung nach oben. Am Stand finden sie den eigentlichen Weg dorthin, natürlich mit wunderschönen Bohrhaken und Sanduhren. Zurück auf der Hütte wird die Zeit mit Kartenspielen verbracht. Viki und Bene, Quirin und David klettern jeweils das Schmankerl. Die Absicherung in der Route war gut, nur das Abseilen läuft nicht nach Plan, da sich ihr Seil verkeilt. Währenddessen klettern Paul und Niklas die PS-Verschneidung am Oberreintaldom. Die ersten zwei Seillängen sind noch vergleichsweise einfach, dann geht es mit 6+/7- weiter. Niklas steigt vor, Paul kämpft sich keuchend hinterher, da schon die nächste Seilschaft hinter ihnen ist. Am nächsten Stand werden sie eingeholt, mittlerweile kämpft auch Niklas mit den Seillängen. Oben angekommen finden sie dank vieler Pfeile schnell den Abseilstand und können sich über den Berggeisturm abseilen. Danach gehen Paul und Niklas auf Rettungsaktion und befreien das verkeilte Seil im Schmankerl, indem Paul hochprusikt.

Hüttentag

*Samstag, 27 August*

Uns weckt, wie jeden Tag, die Hüttenwirtin Anja mit dem Song „Sommer, Sonne, Kaktus“. Doch als wir aus dem Fenster schauen, ist da leider nichts mit Sonne. Es hat bereits die ganze Nacht geregnet, es nieselt und der Fels ist nass. Beim Müsli mit Milchpulver beschließen wir recht schnell, dass wir heute nicht klettern können. Um sich trotzdem ein wenig zu bewegen, wandern Leonie, Sophia und Nadine zum Königshaus Schachen. Auf dem Weg dorthin müssen mehrere (oder immer der gleiche?) Wasserfälle und Matschpfützen überquert werden. Erschwert wird der Weg außerdem durch Schafe, die im Weg stehen, mähh! Nach etwa zwei Stunden kommen die drei oben an, beschließen aber nach einem kurzen Blick auf den Wetterbericht, schnell wieder abzusteigen, um vor dem Gewitter um 12 Uhr wieder unten zu sein. Der andere Teil der Gruppe bleibt den Tag über auf der Hütte, verbringt die Zeit mit Schach spielen und Brotzeit machen (davon haben wir sowieso noch viel zu viel). Nach einer Fehleranalyse der letzten Tage, suchen wir verschiedene Lösungsansätze. Unter anderem lernen wir das Hochprusiken, falls das Seil stecken bleibt und das Abseilen mit dem HMS, wenn man mal wieder sein Tuber fallen lässt. Natürlich ist uns nichts davon in den letzten Tagen passiert. Zum Abschluss des Tages klären wir die Aufteilung des Tourenberichts. Hände hoch für Präsens!

Abstieg

*Sonntag, 28. August*

Sommer, Sonne, Kaktus, und schon ist der letzte Tag angebrochen. Nach dem letzten Mal Müsli mit Milchpulver packen wir unsere Rucksäcke und machen uns fertig für den Abstieg. Ein letztes Mal Zähneputzen am Wassertrog, dieses Mal jedoch mit Sand im Mund, der durch den Regen angespült wurde. Das natürlichste Bleaching! Paul und Viki treffen einen ihrer Teamer der letzten JDAV-Ausbildung. Dieser begrüßt Paul mit den Worten „Ich hab' total vergessen dir zurück zu schreiben und jetzt bist du auch noch im Oberreintal gelandet!“. Nach einem Abschiedsbild und einer kleinen Feedbackrunde beginnen wir mit unserem Abstieg. Die Rucksäcke sind zumindest ein bisschen leichter, nachdem wir unser restliches Essen (unter anderem 3 kg Müsli und 0,5 kg Salz, wer hat nochmal eingekauft?) bei Anja lassen können. Gegen. 13 Uhr sind wir an unseren Autos in Garmisch zurück. Nach einem kurzen Blick in den Rucksack fällt Lenze auf, dass er einen Teil seiner Kleidung oben auf der Hütte vergessen hat. Glücklicherweise nehmen ein paar nette Nürnberger seine Sachen mit und schicken es ihm per Post zu. Die Jugendsachen werden gezählt und umgepackt und die Heimreise beginnt. Um 17 Uhr kommen wir gesund und munter und mit einem Haufen einzigartiger Erlebnisse im Gepäck in Amberg an.

Tourenbericht: Mainzer Höhenweg

*Samstag, 20. August bis Dienstag, 23. August 2022*

Veröffentlicht am 21. Dezember 2022

Mainzer Höhenweg

Vom 20.-23.08.22 machten wir uns endlich auf ins Pitztal zu unserer Tour, die wir aus verschiedenen Gründen drei Mal in Folge verschieben mussten. Mit dabei waren Lina, Met, Tim, Manu, Tom und Franzi. GeSie musste uns leider kurzfristig absagen. Die Vorfreude auf die Tour war groß und nachdem wir am Wochenende vorher zum Einlaufen und Akklimatisieren am Dachstein waren, waren wir alle fit. Wir starteten in Amberg und holten Manu noch in Neumarkt ab, wo wir mit einem hervorragenden Frühstück überrascht wurden. Gestärkt ging es dann weiter nach Plangeroß, von wo aus wir auf die Rüsselsheimer Hütte aufstiegen. Wir konnten glücklicherweise dem Regen entfliehen und uns standen paar schöne und sonnige Tage bevor.

Am nächsten Morgen starteten wir um 8 Uhr und machten uns auf in Richtung Hohe Geige. Beim Aufstieg begleitete uns ein schönes Wolkenspiel und wir stiegen über den Frühstücksplatz und anschließend über den Westgrad mit viel Blockkletterei auf. Immer wieder waren auch Drahtseilversicherungen vorhanden. Am Gipfel gab es dann eine gute Brotzeit und Gipfelschokolade. Nach einem Gipfelgruppenfoto machten wir uns über den gleichen Weg an den Abstieg und erreichten am späten Nachmittag wieder die Hütte.

Nach einem leckeren Abendessen packten wir unsere Rucksäcke für den nächsten Tag, studierten nochmal ausführlich den Wetterbericht und die Karte und gingen dann zeitig ins Bett, denn der Wecker klingelte am nächsten Morgen um 4:30 Uhr. Die Hüttenwirtin bereitete uns ein gutes Frühstück vor und eine Stunde später gingen wir dann mit Stirnlampen auf den Köpfen los. 10-12h reine Gehzeit standen uns bevor. Die ersten 600hm stiegen wir in der Morgendämmerung die steilen Serpentinen zum Weißmaurachjoch nach oben, wo wir dann von der Morgensonne belohnt wurden. Spätestens jetzt waren alle wach. Kurze Zeit später kletterten wir eine steile, mit Drahtseilen versicherte, Wand nach unten und gingen weiter zum südlichen Puitkogelferner, wo wir die Steigeisen anlegen mussten. Wir überquerten den aperen Restgletscher und unser nächstes Ziel war das Rheinland-Pfalz-Biwak, das wir nach 7 Stunden Gehzeit erreichten. Von dort hat man eine herrliche Aussicht ins Pitz- und Ötztal sowie auf die Wildspitze. Der perfekte Ort für ein Mittagessen. Allzu lange blieben wir jedoch nicht, denn uns erwarteten noch fünf 3000er mit ständigem auf und ab. Auch die Konzentration war noch sehr gefordert, da das Gelände mit vielen Kletterstellen (UIAA 1-2) noch sehr anspruchsvoll war. Nachdem wir dann den letzten Gipfel erreicht hatten, freuten wir uns darauf, endlich nur noch zur Braunschweiger Hütte abzusteigen.

Doch wir übersahen auf der Karte noch einen Hügel und mussten noch einmal 200hm absteigen und dann mithilfe von Drahtseilen die gleichen Höhenmeter in teils sehr brüchigem Gelände auf ein weiteres Joch aufsteigen. Das machte unsere Beine dann endgültig müde und wir freuten uns, dass wir nun endlich die Hütte sahen. Wir stiegen die restlichen 150hm ab und nach 13 Stunden erreichten wir diese dann pünktlich zum Abendessen. Das schmeckte uns dann besonders gut und wir konnten unsere Speicher wieder gut auffüllen. Alle waren glücklich und müde. So lange hatten wir auf diese Tour gewartet. Die Tour und das Panorama waren einfach herrlich und wir waren dankbar über das gute Wetter und dass wir alle gut durchgehalten haben.

Am nächsten Tag stiegen wir dann ins Tal nach Mittelberg ab. An einer Alm ließen wir unsere schönen Tage bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Tourenbericht: Wanderwoche im Xeis oder „Die sieben Zwerge auf der Suche nach Schneewittchen“ *Samstag, 10. September bis Mittwoch, 14. September 2022*
Veröffentlicht am 22. Dezember 2022

Wanderwoche im Xeis
oder
'Die sieben Zwerge auf der Suche nach Schneewittchen'

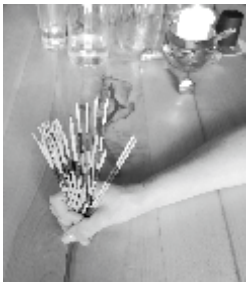
Gesäuse, Gseis, Xeis, schon lange war das ein Sehnsuchtsort für mich. Von Samstag 10. bis Donnerstag 15. September 2022 sollte es endlich mal klappen. Von Gstatterboden aus wollten wir erst den Großen Buchstein besteigen, um dann auf die andere Talseite zu wechseln und über Peternpfad auf erstaunlich leichtem Weg durch die Nordabstürze von Hochtor & Co. zur Hesshütte zu wandern. Vor dem Abstieg ins Ennstal stand zum Abschluss noch eine Besteigung des Hochtores auf dem Programm. Ganz ging unser Plan leider nicht auf, näheres dazu im folgenden Bericht
Teilnehmer: Cordula, Gabi, Josef, Petra, Thomas, Vroni, GeSie

Samstag, 10.09.22
Gstatterboden (576) - Buchsteinhaus (1571)
á 960 Hm â 5 Hm à 6,7 km t 3,0 h
Mit zwei Autos starteten wir in Amberg bzw. Auerbach via Freudenberg und Nabburg über die A3 Richtung Passau und weiter zu unserem Ziel in Österreich. Während der Fahrt und auch am Ziel regnete es immer wieder, zum Teil auch heftig. Obwohl ich unterwegs noch ein Ladekabel besorgen musste und wir mit einer dreiviertel Stunde Verspätung ankamen waren wir dann trotzdem als erste auf dem Parkplatz. Um 12:45 starteten wir schließlich Richtung Buchsteinhaus. Da es immer wieder Regenpausen gab standen wir öfter vor der Frage, Jacke ausziehen oder wieder anziehen, von außen oder von innen nass werden? Wir kamen da nicht ganz auf einen gemeinsamen Nenner. Ich hatte jetzt zwar ein Ladekabel dabei, bemerkte aber, dass ich für den Hüttenzustieg meinen Schirm sowie meinen Geldbeutel vergessen hatte. Gott sei Dank war auf der Hütte Kartenzahlung möglich. So konnte Thomas meine Zeche übernehmen, ansonsten wäre wohl Abspülen angesagt gewesen

Am Buchsteinhaus kamen wir nach drei Stunden bei Sonnenschein an, wo wir von zwei jungen Studenten der Medizin bzw. Pharmazie, die uns die nächsten Tage bewirten sollten, begrüßt wurden. Das Wetter war dann allerdings doch nicht so eindeutig, weshalb wir uns erst mal für Kaffee mit Kuchen entschieden haben. Dabei wurden wir über manchen sprachlichen Unterschied zwischen Weanern und Bayern aufgeklärt. Wir sagen Kaffe, bei den Weanern heißt es Kaffeeeee. Auch den Unterschied zwischen einem Hellen und einem Märzen kennen wir jetzt. Außer uns waren kaum weitere Gäste auf der Hütte, nur ein paar Höhlenforscher, aber denen ist es egal, ob die Sonne scheint oder ob es regnet. Das Abendessen war sehr gut, hätte aber durchaus etwas mehr sein dürfen. Pünktlich zur Hüttenruhe waren wir in den geräumigen Lagern, wo wir feststellten, dass es einen würdigen Nachfolger für den Tüten-Rolf gibt.

Sonntag, 11.09.22
Buchsteinhaus (1571) - Füße vertreten Richtung Buchsteingipfel und zurück
á 50 Hm â 50 Hm à 0,4 km t 0,5 h
Das Frühstück, das wir wegen Nebel und Regen erst um 8:00 begannen war dann aber reichlich. Wir ließen uns ordentlich Zeit, aber auch um 9:00 regnete es noch. Auch um 9:30 Uhr. Um 9:45 vertrösteten wir uns auf später und begannen, uns mit Spielen die Zeit zu vertreiben. Um 13:30 regnete es immer noch, aber auch dauerndes Schauen auf die diversen Wetter-Apps brachte keine Besserung. Also ging's weiter mit diversen Spielen: Mäxchen, wer lügt besser? Schafkopf, Nachhilfe für Cordula. Einweisung Backgammon für Cordula und Josef usw. In unserer Verzweiflung versuchten wir es sogar mit Mikado. Um 15:00 erfolgte dann der nahtlose Übergang zu Kaffeeeee und Kuchen, danach spielten wir zum Ausgleich wieder. Tatsächlich hat es dann gegen 18:00 aufgehört zu regnen und wir drehten vor dem Abendessen noch eine kurze Runde um die Hütte. Dabei konnten wir tolle Wolkenstimmungen vor der untergehenden Sonne beobachten. Gott sei Dank hatten wir, zumindest körperlich, keinen anstrengenden Tourentag hinter uns, da das Abendessen wieder etwas dürftig ausfiel. Mit den Aussichten auf besseres Wetter (laut Wetter-App und tatsächlicher Beobachtung) hielten wir brav wieder die Hüttenruhe um 22:00 ein.

Montag, 12.09.22
Buchsteinhaus (1571) - Gstatterboden (576) - Haindlkarhütte (1122)
á 520 Hm â 960 Hm à 9,3 km t 4,0 h
Ein erster Blick aus dem Fenster mit tollen Ausblicken zu den gegenüberliegenden Nordwänden von Dachl, Roßkuppe und Planspitze versprach einen sonnigen Tag. Da nur der Abstieg und dann der Zustieg zur nächsten Hütte auf dem Plan stand ließen wir uns Zeit und machten ab 8:00 gemütlich Frühstück, wo sich Thomas als Multitalent erwies, da er ständig auf den Füßen war und Kaffee nachschenkte, Brot holte, Marmelade nachorderte usw.



Vielleicht lag es aber auch nur daran, dass er vorne am Tisch saß. Irgendwann gingen Erdbeer- und Brombeermarmelade zur Neige und es entspann sich eine Diskussion, ob nur der GeSie alleine hierfür verantwortlich war. Um 9:30 war Startschuss für den Abstieg zu den Autos, die wir kurz zum nächsten Parkplatz umsetzen mussten. Preisfrage, wer war zuerst am Parkplatz? Bei Sonnenschein stiegen wir neben einem Bachbett auf schönem Steig vorbei an der alten zur neuen Haindlkarhütte. Thomas, unser Jungspund, war immer gefühlte 500 mtr voraus, wahrscheinlich trieb ihn die Aussicht auf ein kühles Bier voran. Zu seiner Ehrenrettung muss man aber sagen, dass er uns auf der Terrasse mit 7 kühlen Weißbier empfing, danke Thomas. Vor hier hatten wir wieder einen tollen, diesmal Nahblick auf die Nordwände von Roßkuppe und Planspitze. Irgendwo dort suchte der Peternpfad mit dem berühmten Ennstaler Schritt den leichtesten Weg durch die Felswände. Man konnte sich kaum vorstellen, dass es da einen relativ leichten Durchschlupf geben sollte. Uns allen war schon etwas mulmig zumute, was da auf uns zukommen sollte, auch die Lektüre in einem ausliegenden Führer machte die Sache nicht unbedingt leichter. Der Hüttenwirt war sehr ruhig und kompetent, es war das letzte Wochenende in seiner letzten Saison als Hüttenwirt, die er viele Jahre betreut hatte. Das Abendessen fiel diesmal reichlich aus und Thomas musste sich opfern, um alle Teller leerzuräumen. Danach frischten wir unsere Schafkopfkenntnisse nochmal auf, dazwischen beobachten wir einen phänomenalen Sonnenuntergang, der besagte Nordwände für wenige Minuten feuerrot beleuchtete. Ein Plakat des DAV zum Thema 'Hüttenschlafsack' regte dann unsere Phantasie an und wir sieben waren plötzlich 'Die sieben Zwerge auf der Suche nach Schneewittchen'.

Chef: Anführer der Zwergenbande, trägt eine kleine Nickelbrille und ist sehr gutmütig
Brummbär: Meist schlecht gelaunt, hat immer etwas auszusetzen
Schlafmütz: Ist immer müde und schläft meistens
Hatschi: Klobige, rote Nase, ist immer erkältet und ein eher ängstlicher, scheuer Zwerg
Pimpel: Weißer Bart, extrem schüchterner Zwerg, wird oft rot und ist heimlich in Schneewittchen verliebt
Happy: Glücklicher Zwerg, dick und immer mit einem Grinsen im Gesicht
Seppel: Kann nicht sprechen, ist extrem tollpatschig, hat keine Haare und trägt zu

Eine Zuordnung dieser Charaktere zu unseren Teilnehmern sei jedem freigestellt. Um 21:55 war eigentlich Hüttenruhe, die wir auch eingehalten hätten, wäre da nicht eine Bemerkung vom GeSie gefallen, nach der sich zwei der Damen minutenlang nicht mehr eingekriegt haben.

Dienstag, 13.09.22
Haindlkarhütte (1122) - Peternscharte (2027) - Planspitze (2114) - Hesshütte (1691)
á 1100 Hm â 540 Hm à 5,9 km t 8,75 h
Heute stand unsere Königstour auf dem Programm, der Übergang zur Hesshütte über den Peternpfad. Sämtliche Wetter-Apps versprachen sicheres Wetter, trotzdem war der Start um 8:15 sicher nicht zu früh. Nach einer längeren aufsteigenden Querung durch Latschenhänge direkt unter den Nordabstürzen der Roßkuppe legten wir in gebührender Entfernung zum Einstieg vorsichtshalber unser Klettergeschirr an, das wir zwar, mit Ausnahme des Ennstaler Schrittes, dann tatsächlich nicht benötigten, aber sicher ist sicher. Wichtig war aber auf jeden Fall der Steinschlaghelm. Zuerst ging es, immer wieder in anregender leichter Kletterei, in eine große Schlucht, bevor wir dann in einer langen ansteigenden Querung Richtung Schlüsselstelle stiegen. Im kompletten Peternpfad gibt es, bis auf eine herabhängende Kette als Griffhilfe, keinerlei Drahtseile oder Tritthilfen. Alle waren schon gespannt, wann denn dieser Ennstaler Schritt kommen sollte. Thomas stieg voraus, ich befand mich, mit dem Kletterseil im Rucksack, in der Mitte. Irgendwann hieß es dann, wir brauchen das Seil. Ohne es zu merken standen zwei der Mädels mitten in der Schlüsselstelle, trauten sich dann aber doch nicht mehr weiter, vielleicht hätten wir einfach nichts sagen sollen? Ich habe mich dann an der eigentlich gut griffigen, jedoch sehr ausgesetzten Stelle vorbeigemogelt, um eine Sicherung aufzubauen und den Rest der Gruppe nachzusichern. Thomas, mein treuer Kompagnon, hatte derweil schon das nachfolgende Gelände ausgekundschaftet, es kam jedoch keine schwere Stelle mehr. Vielmehr standen wir nach wenigen Metern in der Peternscharte. Josef, Thomas und ich kannten so ein Gelände ja schon, für die Mädels war es aber Neuland gewesen und super spannend, Ihr dürft stolz auf Euch sein. Nach kurzer Manikürepause vom GeSie machten wir, ohne Gepäck - bald nach der Scharte hatten wir ein Materialdepot angelegt - noch einen Abstecher auf die Planspitze. Zurück bei der Scharte ging es weiter Richtung Hesshütte. Auch wenn wir nach jeder Biegung schon die Hütte erwarteten, zog sich der Weg doch noch in die Länge. Es gab noch einen kleinen 'Unfall', Gott sei Dank nur mit einer geprellten Hand, die aber von unserem 'Fachpersonal' fachmännisch versorgt wurde. Um 17:00 kamen wir endlich bei der gut besuchten Hütte an. Nachdem die Wetteraussichten für den nächsten Tag nicht gerade rosig aussahen und eine Besteigung des Hochtors über einen Klettersteig mit einer geprellten Hand sicherlich das ganze erschwert hätte beschlossen wir, am nächsten Tag auf die Besteigung des Gipfels zu verzichten und die Heimreise einen Tag früher anzutreten.

Da wir ja am nächsten Tag nichts Großes vorhatten, genehmigten sich Chef, Pimpel und Sepperl noch ein Betthupferl in Form einer Flasche Wein. Schließlich waren wir in der Steiermark, da musste schon mal ein regional typischer Weißwein der Sorte Sauvignon Blanc probiert werden.

Mittwoch, 14.09.22

Hesshütte (1691) - Kummerbrücke (568)

á 30 Hm â 1100 Hm à 4,5 km t 4,0 h

Nach dem Frühstück ging es, ohne Regen, zuerst durch einen schönen Wald Richtung Ennstal. Über den Wasserfallweg, einen Klettersteig der Schwierigkeit A mit Stellen B ging es rasch nach unten, vorbei am namengebenden Wasserfall. Die Rückfahrt von der Kummerbrücke zum Parkplatz erledigten wir mit dem Bus. Am Parkplatz warfen wir nochmal einen Blick auf einen Teil des Peternpfades und staunten nochmal darüber, wie durch diese Wände ein so leichter Steig gehen kann

Nach Vertilgung der letzten Schokoladenreste vereinbarten wir noch, in Admont bei Kaffeeeee und Kuchen sowie abschließendem Eis die Tour standesgemäß ausklingen zu lassen. Die Rückfahrt erfolgte wieder via Passau, diesmal zweigten wir aber über die B20 nach Cham ab. An einem Parkplatz überholte uns das andere Fahrzeug, gleich kam eine Whats-App 'Pinkelpause'. Wir korrigierten sogleich mit 'Schokoladennotstand!'. Die Regenwolken wurden immer dichter und dann öffnete der Himmel seine Schleusen. Zeitweise mit Tempo 30 km/h schlichen wir über die B85, trotzdem wurden wir noch flott von einigen anderen Fahrzeugen überholt. Gegen Abend waren wir aber alle wohlbehalten zu Hause.

Fazit

Trotz des Regentages auf dem Buchsteinhaus und der früheren Heimreise war es - mit dem Highlight des Peternpfades - eine erlebnisreiche Tour mit guten Freunden. Es hat viel Spaß gemacht.

© 2022 by GeSie

Tourenbericht: Herbsttour durch das östliche Mangfallgebirge
Donnerstag, 6. Oktober bis Sonntag, 9. Oktober 2022
Veröffentlicht am 22. November 2022

Herbsttour durch das östliche Mangfallgebirge

Der Plan wurde bereits im vorangegangenen Winter, beim Schneeschuhwandern gefasst. Im Oktober 2022 soll es nach den ganzen Sommertouren auch im Herbst nochmals in die Berge gehen. Mit Thomas als Tourenleiter. Das erste Mal als Leiter bei einer Erwachsenengruppe. Mal schauen, ob die genauso einfach zu bändigen ist, wie die Jugendgruppe Gipfelstürmer. Wir werden sehen. Schnell war auch eine interessante Tour in den bayrischen Voralpen gefunden. Es sollte einmal quer durch das östliche Mangfallgebirge gehen.

*Donnerstag, 06.10.2022*
Oberaudorf/Tatzelwurm – Brünnsteinhaus – Brünnstein (1.619) – Brünnsteinhaus
→ 7,1 km ↑ 850 Hm ↓ 280 Hm t 3h50m
Nach dem Frühstück lassen wir Amberg und die Oberpfalz hinter uns. Der Vorteil von Touren in den bay. Voralpen zeigt sich gleich bei der Abreise. Wir starten mit 2 Fahrgemeinschafts-PKWs gemütlich um 8:30 Uhr, so kamen wir nach dem Berufsverkehr am Staumagneten München problemlos vorbei und bereits kurz nach 12:00 Uhr standen alle 9 Teilnehmer abmarschbereit am Parkplatz Tatzelwurm. Das Wetter meinte es sehr gut mit uns. Wie vorhergesagt war es für den Oktober fast schon zu warm, noch dazu wolkenlos. Besseres Wanderwetter kann man sich fast nicht wünschen.

Als erstes Highlight stand dann der Tatzlwurm-Wasserfall auf dem Programm, der gleich um die Ecke lag. Ein traumhafter Einstieg in eine traumhafte Tour. Gemütlich stiegen wir auf, zunächst über Wanderwege und dann bald über kleine Steige hoch zum Brünnsteinhaus, zwar oft durch den Wald, aber auch vorbei an ein paar Almen. Hier konnten mit dann den Ausblick, bis hin zum Watzmann genießen. Unterhalb des Brünnsteinhauses kamen dann bereits die ersten seilgesicherte Passagen, und einige Stellen, die auch den Einsatz der Hände erforderlich machten. Spätestens hier waren wir dann in den Bergen angekommen. Kurz vor unserem Nachquartier lichtete sich dann vermehrt der Wald und gab den Blick frei auf das Kaisergebirge, welches wir ab da, an jeden Tag von einer anderen Stelle aus bewundern durften.
Am Brünnsteinhaus angekommen wurden wir herzlich von der Hüttenwirts-Familie in Empfang genommen und genossen erstmal Kaffee und Kuchen auf der Terrasse. Anschließend bezogen wir noch schnell unsere Lager und verstauten unsere Rucksäcke. Die Wirtin hat uns in das Nebengebäude einquartiert, worüber wir sehr dankbar waren, denn, die einzigen anderen Gäste im Haus waren 2 Schulklassen, die sich von Ihren Lehrern kaum bändigen ließen.
Gestärkt vom Kuchen und befreit von den Rucksäcken machten wir uns dann gemeinsam erneut auf den Weg. Schließlich stand der heutige Gipfel noch aus. Über den Dr.-Julius-Mayr-Weg, einem gesicherten Steig im unteren Schwierigkeitsgrad, erklommen wir die letzten 280hm hinauf auf den Brünnstein (1.619hm). Nach 30 Minuten Panorama-Pause ging es dann über den Normalweg zurück zur Hütte, wo wir den Abend gemütlich ausklingen ließen.

*Freitag, 07.10.2022*
Brünnsteinhaus – Trainsjoch (1.707) – Mariandlalm
→ 11,3 km ↑ 790 Hm ↓ 910 Hm t 4h55m
Um 7:30 Uhr wurden wir von den ersten Sonnenstrahlen geweckt. Schon der Ausblick aus dem Fenster prophezeite erneut einen traumhaften, wolkenlosen Herbsttag, inkl. T-Shirt-Temperaturen. Im Tal waberte noch der Nebel, aber wir konnten schon die Sonne genießen.

Nach dem Frühstück brachen wir rasch auf. Auch heute stand mit dem Trainsjoch, wenn auch der Name anderes vermuten lässt, ein Gipfel auf dem Programm. Zunächst ging es, mal leicht bergauf, mal leicht bergab, über die Hochalmen Richtung bayrisch-österreichische Grenze. Ein gemütlicher Spaziergang. Das Trainsjoch war auf den Schildern zunächst rot markiert und nach rund 2km einfachem Wanderpfad über die Alm und ein Stück Fahrweg ab dann blau. Die Interpretation war natürlich schnell gefasst, das schlimmste Stück haben wir schon hinter uns, auch wenn keiner der Teilnehmer wusste, warum der bisherige Weg rot war. Aber es kommt ja anscheinend nur noch blau. Bei unserem Tourenleiter Thomas rief die Beschilderung allerdings nur belustigtes Kopfschütteln hervor. Schließlich kannte er die letzten km hinauf aufs Trainsjoch schon von einer anderen Tour. Und die hatten es in sich und sollten beim besten Willen nicht blau markiert sein. Aber zunächst ging es noch über Almen, deren Kühe bereits abgetrieben waren und anschließend ein paar hundert Höhenmeter bergab. Auf dem Weg sprang uns nur gelegentlich eine Gämse über dem Weg, sowie 2 Radfahrer, die Ihre E-Mountainbikes in einer Mischung aus Tragen und Schieben den Hang hinaufmanövrierten. Spätestens jetzt war uns allen klar, dass ein Akku nicht immer die Radltour erleichtern muss.
Ab dem Wirtsalm-Sattel ging es wieder stetig bergauf. Teils recht steil , teils mit Gegenanstieg, aber technisch zunächst immer noch einfach. Die letzten 400hm hingegen hatten es dann in sich. Erst mussten wir uns über querliegende Bäume und durch dichten Bewuchs kämpfen, dann ging es steil hinauf, mitten durch die Latschen. Schnell war eine Bezeichnung für diesen Abschnitt des Weges gefunden: leichte 1er-Latschenkletterei. Der Einsatz der Hände war an einigen Stellen nötig. Rund 150hm unterhalb des Gipfels machten wir zunächst Mittagsrast, wir waren an der bayrisch-österreichischen Grenze angekommen. Bald ging es weiter, immer entlang des Grenzkamms und nicht mehr ganz so einsam, es waren wieder andere Wanderer unterwegs. Ab hier wurde der Weg auch wieder technisch einfacher, jedoch knallte die Sonne (im Oktober) unerbittlich herunter, so dass wir alle froh waren, als wir kurze Zeit später mit dem Trainsjoch (1.707) unseren Tagesgipfel erreicht hatten. Nach einer kurzen Gipfelpause stiegen wir auf der anderen Seite den Grenzkamms dann rund 500hm bergab zur Mariandlalm, unserem Domizil für die nächste Nacht, auf der Tiroler Seite gelegen.
Auch hier wurden wir freundlich von der Wirtsfamilie aufgenommen. Zum Kaffee und Strudel gab es auch gleich einen Schnaps aufs Haus. Das konnte ja ein lustiger Abend werden. Zumal wir diesmal auf einer privaten Alm über Nacht waren, also ohne Hüttenruhe, was uns die Wirtin versuchte schonend beizubringen. Die zweite Gruppe im Haus war heute auch noch ein Betriebsausflug. Wie spät es an diesem Abend wurde und wer es länger aushielt, wir oder die Anderen, das wird hier nicht verraten. Nur eines ist wichtig, alle waren am nächsten Tag pünktlich beim Frühstück und alle waren pünktlich abmarschbereit.

*Samstag, 08.10.2022*

Mariandlalm – Ursprungpass – Maroldschneid – Auerspitz (1.811) – Rotwandhaus

→ 15,3 km ↑ 1.150 Hm ↓ 630 Hm t 5h15m

Lt. Wetterbericht stand heute ab dem frühen Nachmittag Regen auf dem Programm. Der Wetterbericht wurde beim Blick in den Himmel sofort bestätigt. Es hat zugezogen, und das bei unserem längsten Tourentag. Mal schauen, wie lange der Regen auf sich warten lässt.

Entsprechend gingen wir bereits um 8.00 Uhr frühstücken (früher gab es keines) und brachen dann zeitig um 8:45 Uhr auf. Zunächst mussten wir rund 550hm zum Ursprungpass absteigen.

Aufgrund des Wetterberichts zogen wir das Tempo ziemlich an und stiegen den Pfad ins Ursprungtal in maximaler Geschwindigkeit hinab (noch schneller wäre dann eindeutig Trail Running und nicht mehr Wandern gewesen). Nach einem recht langweiligen Pflichtstück in der Nähe der Staatsstraße durch das Ursprungtal kam endlich die Abzweigung zu unserem Aufstieg. Es ging ins Wildschutzgebiet Maroldschneid, welches nur im Sommerhalbjahr betreten werden darf. Heute waren wir jedoch die einzigen Personen, die das Schutzgebiet querten. 1.100hm galt es zu erklimmen, zunächst vorbei an Almen, die schon in der Winterruhe waren und weiter oben dann vorbei an aufgelassenen Almen und ehemaligen Schutzhütten, von denen teilweise nur noch die untersten Steinreihen standen.

Der Wind wurde immer stärker und hinterließ mit im Horizont aufziehenden Regen ein ganz besonderes Naturschauspiel. Eine verlassene, wieder der Natur überlassene Gegend mit ganz besonderen Reizen.

Kurz unterhalb des Gipfels an einer windgeschützten Stelle machten wir eine kurze Mittagsrast und bereits um kurz vor zwei Uhr standen wir auf unserem heutigen Gipfel, der Auerspitz. Immer noch getrieben von einem möglichen Regeneinbruch kamen wir dann bereits um 14:45 Uhr am Rotwandhaus an, vollkommen trocken!!! Geplante Ankunft war 17:00 Uhr. Heute haben wir ordentlich Tempo gemacht. Als Belohnung gönnten wir uns Kaffee und Kuchen und einen gemütlichen Nachmittag am Rotwandhaus, welches von einem jungen, engagierten Team betrieben wird.
Er kam noch, der Regen! Um 18:00 Uhr schüttete es aus allen Wolken und es sollte die ganze Nacht nicht aufhören. Aber wir waren ja erstmal im trockenen und konnten unseren letzten gemeinsamen Abend gemütlich zusammen verbringen.

*Sonntag, 09.10.2022*
Rotwandhaus – Rotwand (1.884) – Taubenstein (1.692) – Rauhkopf (1.691) – Jägerkamp (1.746) – Fischbachau/Aurach
→ 12,6 km ↑ 510 Hm ↓ 1.490 Hm t 4h25m

Letzter Tag, langsam heißt es Abschied zu nehmen. Aber zunächst standen noch 4 Gipfel auf dem Programm. Der erste Schritt vor die Hütte ließ uns jedoch zunächst frösteln. Überall Nebel, Sichtweite vielleicht 10m, starker Wind. Aber immerhin hatte es aufgehört zu regen. Also hieß es erstmal frühstücken, Kaffee tanken und dann warm anziehen. Wird schon werden!
Und es wurde. Wir hatten auch am 4. Tag ein schon fast unverschämtes Wetterglück. Gleich als Erstes stand der Hausgipfel des Rotwandhauses an, die Rotwand. Mit 1.884m der höchste Gipfel unserer 4tägigen Tour. Und man glaub es kaum: Während des 20minütigen Aufstieges riss der Nebel auf und lieferte uns ein unglaubliches Naturschauspiel.

Alle paar Sekunden gab der Nebel die Sicht auf andere Berge frei. Erst thronte der Kaiser aus dem Nebel, dann gab die Natur den Großvenediger und Großglockner frei, und so weiter. Wir konnten uns fast nicht satt sehen und waren uns einig, nicht nur Sonnenschein ist schönstes Wanderwetter. Auch nach dem Regen bleiben die Eindrücke traumhaft.
Weiter ging es, schließlich hatten wir heute noch viel am Programm. So erklommen wir (die letzten Meter kletternd, den Taubenstein und stiegen hinab zum Taubensteinsattel, wo wir uns mit 2 Ranger bezüglich des Wildschutzgebietes austauschen konnten und auch noch das ein oder andere dazulernen durften. Weiter ging es zu einer kleinen Kaffeepause in der Bergstation der Taubensteinbahn. Die Bergstation lieferte jedoch nicht nur einen willkommenen Koffeinschub für uns, sondern, es war schließlich Sonntag, auch viele Mitwanderer. Einsamkeit war wohl heute nicht unser Problem. Dies sollte bis zum letzten Gipfel so bleiben.
Zunächst wanderten wir weiter am Kamm und machten einen Abstecher auf den Rauhkopf, der schließlich fast am Weg lag. Und zu guter Letzt stand dann noch als 4. Gipfel des Tages der Jägerkamp an, unsere Alternative zur Aiplspitz, deren Südabstieg aufgrund Steinschlaggefahr gesperrt war.
Zwei aus der Gruppe versuchten noch die Nagelspitz als 5. Gipfel zu erklimmen, der jedoch vollständig zugewuchert war, so dass das Unterfangen nach zwei Versuchen abgebrochen wurde. Schließlich war der Rest der Gruppe schon einstweilen vorausmarschiert. Bei einer verdienten Pause vor einer bereits für den Winter geschlossenen Alm trafen wir uns wieder.

Ab hier wurde es dann wieder einsam, die Seilbahn war schließlich in weite Ferne gerückt. Relativ schnell tauchten wir ein in den Nebel ein und stiegen im mystischen Nebelwald Stück für Stück ab, Richtung Fischbachau. Ziel war der Ortsteil Aurach, wo wir nach einem letzten gemeinsamen Kaiserschmarrn mit dem Bus zurück Richtung Tatzelwurm kamen. Jetzt hieß es von der Bushaltestelle noch 10 Minuten aufsteigen Richtung Parkplatz, nochmals vorbei an dem schönen Wasserfall vom ersten Tag, bevor wir dann leider schon wieder zurück in die Heimat aufbrechen mussten.

Am Samstag, 20. Oktober 2022 fand wieder einmal die traditionelle Helferwanderung mit den aktiven Helfern der Sektion Amberg statt.
Das Ziel war der Gasthof „Zum Bartl“ in Sulzbach-Rosenberg.
Die Wandergruppe wurde diesmal, so wie fast in jedem Jahr, vom unserem Senioren-Wanderführer Alfons Altmann, geführt.
Obwohl die Wetteraussichten alles andere als berauschend waren, konnten wir ohne Regen am Waldfriedhof in Rosenberg starten. Der Weg führte über den Frohnberg und Gallmünz, und wie das so ist wenn Engel reisen, konnten wir die Regenschirme und Regenkleidung in den Rucksäcken belassen.
Auf dem Weg gab es ausreichend Gelegenheit Gespräche zu führen und so erschienen die 2 Stunden Wanderung wie ein kurzen Spaziergang.
Nach dem Mittagessen, es lies sich jetzt sogar die Sonne sehen, ging es auf kurzem Weg zurück zu den Fahrzeugen.

Danke an alle Helfer für die geleistete Arbeit im Jahr 2022!

# Bericht: jdav-Weihnachtsfeier 2022 auf der Burg

Veröffentlicht am 12. Dezember 2022

Dieses Jahr war es endlich wieder möglich, dass unsere Jugendgruppen sich gemeinsam auf Weihnachten einstimmen konnten.
Nach einem zweimaligen Corona bedingten Ausfall fand am Samstag den, 10.12.2022 endlich wieder eine Weihnachtsfeier auf unserer Burg statt.
Los ging es mit der traditionellen Wanderung. Mit Fackeln bewaffnet machten sich die Jugendleiter gemeinsam mit den Gruppenmitgliedern auf eine Rundtour durch den Wald der näheren Umgebung.
Zurück in der Schweppermannsburg waren die Bratwürste und der heiße Punsch bereits vorbereitet, so konnten sich gleich im Anschluss alle verdient stärken.
Die Weihnachtsfeier ist auch für uns jdav-ler immer ein ganz besonderer Tag. Es ist eine der seltenen Gelegenheiten, bei der sich alle Gruppen gemeinsam treffen und sich so eine ideale Möglichkeit zum Austausch untereinander bietet. Auch freuten wir uns, dass auch diesmal wieder ein paar ehemalige Jugendleiter und Gruppenmitglieder den Weg zur Burg gefunden hatten.
Am Lagerfeuer, im Turmzimmer und natürlich auch am Punsch- und Bratwurststand wurden Erfahrungen der letzten Jahre geteilt und neue Touren für 2023 geplant.

Insgesamt war es eine sehr schöne und gelungene Weihnachtsfeier! Wir freuen uns schon auf die nächste und hoffen, dass diese jetzt wieder jährlich stattfinden kann.

## Vereinsfahrten

In diesem Jahr finden wieder Vereinsfahrten statt. Diesmal sind sogar zwei verlängerte Wochenenden im Angebot.
Für die Fahrten werden, bei entsprechender Beteiligung Busfahrten, oder bei geringerer Beteiligung Fahrgemeinschaften organisiert.
Die Fahrten werden in der offiziellen Ausschreibung noch genau beschrieben, die Teilnahmebedingungen genannt und natürlich auch der eventuelle Fahrpreis bekannt gegeben.
Die Fahrten dienen wie immer dem geselligen, gemeinsamen verlängertem Wochenende in den Bergen. Die Organisatoren kümmern sich um die Hin- und Rückfahrt, die Reservierung der Unterkünfte, nicht aber um geführte Touren.
Die offizielle Ausschreibung erscheint im Internet und wird an der Geschäftsstelle ausgehängt. Die Anmeldung erfolgt dann bei den Organisatoren, die auch gerne Rückfragen beantworten.

- Verlängertes Bergwochenende im Rofan auf der Erfurter Hütte.

  von Donnerstag, den 08. Juni bis Sonntag, den 11. Juni 2023.
  Organisatorin: Petra Canu
  Mail: dav.peca@web.de

- Verlängertes Bergwochenende in den Stubaier-Alpen auf unserer Amberger Hütte.

  von Mittwoch, den 06. September bis Sonntag, den 10. September 2023.
  Organisator: Thomas Graf
  Mail: thomas.graf@st-graf.de

Die Fahrten sind für alle Mitglieder, und die, die es werden wollen, vom Kind bis zum Senior geeignet.

Die Organisatoren freuen sich auf Eure, Ihre Anmeldung.

# AM-LadePole

## private

**Das Komplettpaket für das E-Laden zu Hause.**

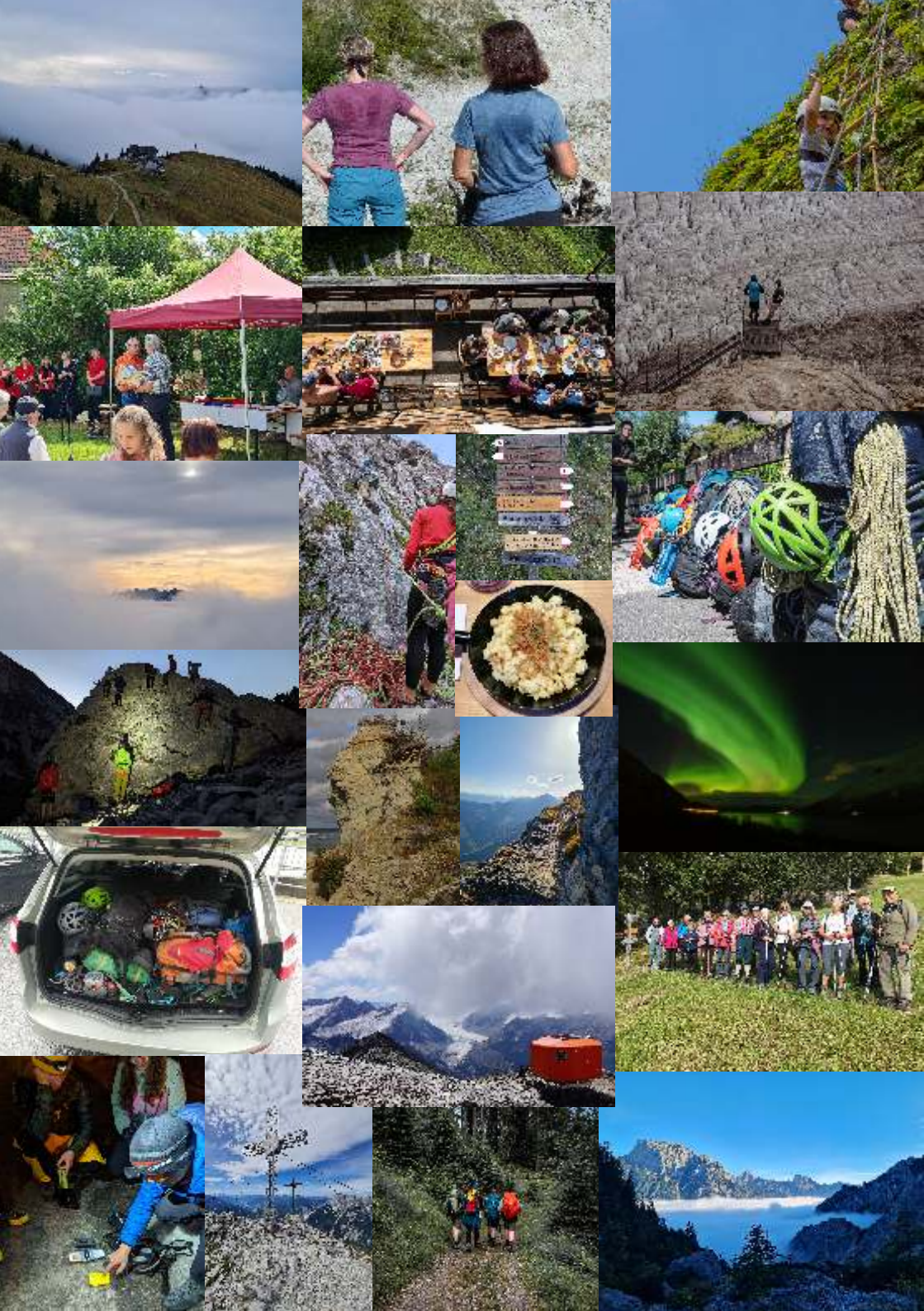
Bild: Karoline Gajeck - Stadtwerke Amberg

- Top-Wallboxen zu Vorzugspreisen
- Elektro-Installations-Kooperationspartner
- Ökostrom – 100 % erneuerbare Energien

**Ansprechpartner:**

Team Vertrieb
Tel. 09621 603-420
vertrieb@stadtwerke-amberg.de
www.stadtwerke-amberg.de

servicestark
und vor der tür

STADTWERKE AMBERG

STROM GAS WÄRME WASSER BÄDER